

ich
bin
hier

ENTWICKLUNGS- & WIRKUNGSBERICHT

2016 - 2022

Vorwort

Liebe Freund*innen von ichbinhier,

in diesem Bericht blicken wir zurück auf die Entwicklung und Wirksamkeit unserer Arbeit in den Jahren 2016 bis 2022 und geben einen Ausblick, wie wir unser Engagement in die Zukunft bringen können und wollen.

Seit unserer Gründung haben wir uns dem Ziel verschrieben, die sozialen Medien zu einem sichereren und respektvolleren Ort zu machen. Wir haben uns den Herausforderungen der digitalen Welt gestellt und haben uns nicht entmutigen lassen. Dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Ehrenamtlichen sind wir zu einer starken und vielfältigen Gemeinschaft herangewachsen, die gemeinsam daran arbeitet, Hetze, Diskriminierung und Desinformation zu bekämpfen.

Seit 2016 haben sich die Rahmenbedingungen, um kollektiv gegen Hass im Netz vorzugehen, stark verändert. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass unsere Ehrenamtlichen mehr Entlastung und bessere Unterstützung benötigen, damit wir auch zukünftig für ein Netz ohne Hass wirken können.

Im Mai 2022 haben wir deshalb entschieden, die Arbeit der Online-Aktionsgruppe auf Facebook zu pausieren. Wir haben diese Auszeit genutzt, um unsere Arbeit auszuwerten und zu überlegen, wie wir auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren wollen und welche Implikationen dies für unsere tägliche Arbeit und unser Engagement hat. Wir freuen uns, die Ergebnisse dieser kraftvollen Reflexionsarbeit ebenfalls in diesem Bericht präsentieren zu können.



LIEBE IST LAUTER ALS HASS.

Wir setzen uns für eine solidarische, sozial gerechte und weltoffene Gesellschaft ein, die die sozialen Medien als einen demokratischen Raum ohne Hass und Hetze gestaltet.

ichbinhier – für eine starke Demokratie im Digitalen

Wer wir sind

ichbinhier ist ein gemeinnütziger Verein, der sich gegen Hass und Hetze im Netz engagiert. Wir unterstützen die Aktionsgruppe #ichbinhier und haben es uns zur Mission gemacht, breite Allianzen gegen die digitalen Angriffe auf die Demokratie zu bilden.

Was wir verändern wollen

Hass und Hetze bedrohen unser Prinzip der demokratischen Partizipation. Wir wollen diese gesellschaftliche Bedrohung nicht ignorieren, sondern wir stellen uns den Herausforderungen unserer Zeit. Wir glauben: Liebe ist lauter! Deshalb stehen wir gemeinsam für den demokratischen Zusammenhalt, mehr Diskurskompetenz sowie digitale Zivilcourage ein – um dabei nicht zuletzt auch die stillen Mitlesenden zu erreichen und zu stärken.

Was wir tun

Wir klären über die Ursachen von Hassrede auf, ihre Verbreitung und ihre Auswirkungen. Wir unterstützen Menschen und Institutionen in allen Bereichen der Gesellschaft darin, sich gegen digitale Angriffe zu wappnen. Wir werben für gelebte Demokratie durch konstruktive Diskussionen. Und wir bestärken alle Akteur*innen darin, in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern gegen Hatespeech vorzugehen. Denn wir brauchen mehr digitale Zivilcourage!

INHALT

#1 DIE AUSGANGSLAGE **05**

Herausforderung	06
Verstärkung	07
Lösungsansatz	08

#2 DIE GESCHICHTE VON ICHBINHIER **09**

Entwicklungen 2016-2019	10
Entwicklungen 2020-2022	11
ichbinhier-Zeitstrahl	12
ichbinhier in Zahlen	13
Auszeichnungen	14

#3 Die WIRKBEREICHE **15**

Wirklogik	16
Aktivismus	17
Bildungsarbeit	28
Öffentlichkeitsarbeit	53

#4 DIE MENSCHEN HINTER ICHBINHIER **63**

Stimmen der Mitglieder	65
Gründer	67
Vereinsteam	68

#5 DIE NEUAUSRICHTUNG **69**

Repositionierung	70
Neuer Dachgedanke	71
Wertesystem	72
Künftige Wirkbereiche	73
ichbinhier-Manifest	74
Status quo & Ausblick 2024/25	75

Danksagung **76**

Impressum **77**

Was uns antreibt:

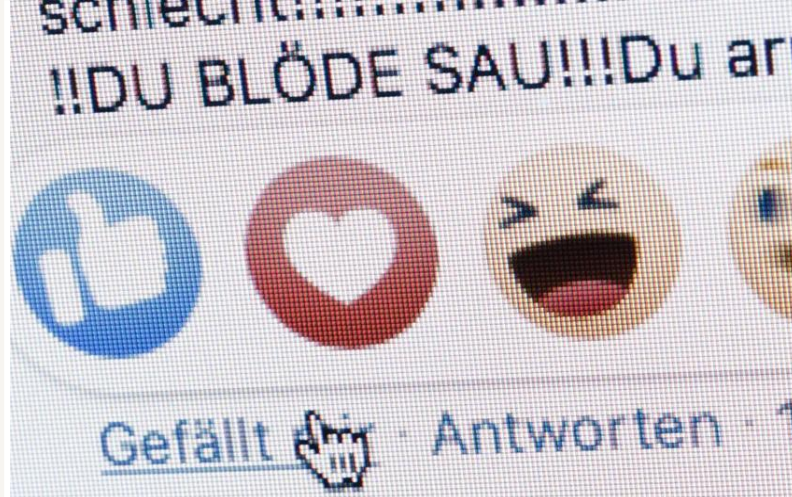
#1

Die Ausgangslage

Wir stellen uns den großen Herausforderungen unserer Zeit. Digitale Gewalt, Hatespeech, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Verschwörungserzählungen und Desinformation bedrohen die Meinungsfreiheit und unsere Demokratie. Wir sehen uns immer häufiger mit orchestrierten reichweitenstarken Hasskampagnen konfrontiert und die Fälle, in denen sich digitale Gewalt in analoge Gewalt übersetzt, steigen. Diese Vorfälle, gepaart mit wenig Regulierung sowie mit mangelhafter straf- und zivilrechtlicher Verfolgung, haben das Potential den öffentlichen Diskurs insgesamt zu verändern: Digitale Nutzer*innen ziehen sich aus Angst vor Hassattacken aus der gesellschaftlichen Debatte zurück und der sogenannte „Silencing-Effekt“ tritt ein.

74%

der Befragten nehmen aktuell eine Zunahme der Aggressivität bei Kommentaren im Netz wahr



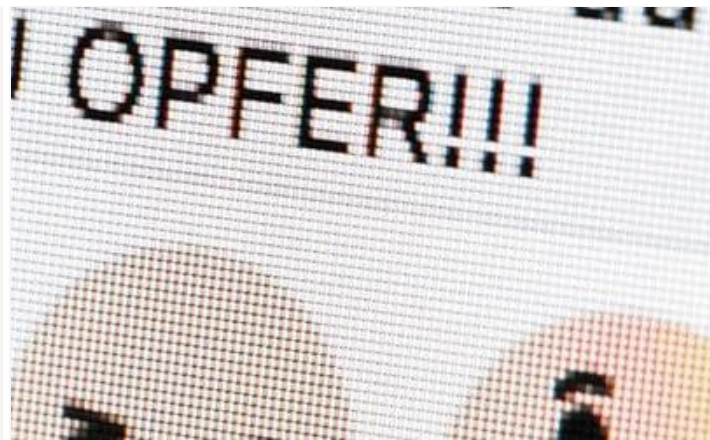
HATE SPEECH HARD FACTS

50%

der 16 bis 22-jährigen geben an, bereits selbst Ziel von Hasskommentaren gewesen zu sein

50%

aller Altersgruppen sagen, dass sie sich deshalb seltener trauen, sich zu ihrer Meinung zu bekennen



#1 AUSGANGSLAGE

Die Herausforderung

Hass und Hetze in sozialen Medien bedrohen das Prinzip der demokratischen Partizipation

Der Ton im Internet und in den sozialen Netzwerken wird von Tag zu Tag rauer. Sei es der Ukrainekrieg oder etwa die Corona-Pandemie: Ein kurzer Blick in die sozialen Medien zeigt, dass Hass im Netz beziehungsweise Hatespeech ein drängendes und weiter zunehmendes Problem ist.

Aber auch abseits solch großer Anlässe mehren sich die Hasskommentare Jahr für Jahr. Hauptziel von Hassrede sind meist gesellschaftlich benachteiligte Menschen und solche, die sich für sie einsetzen. Letztendlich kann Hatespeech aber jeden und jede treffen. Aus Angst ziehen sich Menschen aus dem demokratischen Diskurs in den sozialen Medien zurück. Damit ist die freie Meinungsäußerung im Netz eingeschränkt und es bilden sich gefühlte Mehrheiten.

Quelle der Zahlen & Statistiken: Studie „Hass im Netz“, Universität Leipzig 2022

#1 AUSGANGSLAGE

Die Verstärkung

Digitale Gewalt kann sich in der analogen Welt fortsetzen und gefährdet Menschenleben

Es ist ein Gift, das langsam wirkt: böse Mails, hier ein Hasskommentar, dort eine offene Drohung, dann der Name des Betroffenen auf einer Todesliste. Wer gegen andere hetzen möchte, tut dies auch im Internet – teilweise mit einem extremistischen Sendungsbewusstsein. Sprache und Diskurse radikalieren sich dadurch zusehends. Denn die Anonymität des Internets macht es leichter, Mehrheiten vorzutäuschen, Bots einzusetzen, Mehrfachprofile nicht zu erkennen und es erschwert die Strafverfolgung.

Fälle wie die Messer-Attacke auf die Kölner Bürgermeisterin Henriette Reker (2015) oder der Fackelaufmarsch vor dem Privathaus der Gesundheitsministerin Sachsens Petra Köpping (2021) zeigen, dass Anfeindungen im Netz nicht im Netz verbleiben, sondern sich immer öfter auch im analogen Leben entladen. Der Mord am Kasseler Regierungspräsident Walter Lübcke (2019) macht sehr deutlich, dass digitale Gewalt im äußersten Extrem münden kann.



#1 AUSGANGSLAGE

Der Lösungsansatz

Wir bilden breite Allianzen gegen die digitalen Angriffe auf unsere Demokratie

Als zivilgesellschaftliche Initiative haben wir es uns zur Mission gemacht, breite Allianzen im Digitalen zu bilden. Mit unserer organisierten Counterspeech-Initiative haben wir ein starkes Zeichen gegen Hass und Hetze im Netz gesetzt. Ziel ist es dabei, den pauschalisierenden, abwertenden und aggressiven Stimmen in den Kommentarspalten auf Facebook mit sachlichen, konstruktiven und menschenfreundlichen Kommentaren zu begegnen.

Mit dem Hashtag #ichbinhier haben wir ein Symbol für Zivilcourage und Zusammengehörigkeit in der digitalen Welt geschaffen. Menschen zeigen damit ihre Unterstützung für eine respektvolle und konstruktive Diskussionskultur und bekunden, dass sie sich aktiv gegen Hassrede und Desinformation einsetzen - auch gegenüber den stillen Mitlesenden.



#ichbinhier

Was bisher geschah:

2

Die Geschichte von ichbinhier

Die Gründung der Aktionsgruppe

Der Hashtag für mehr Respekt entsteht

Die Aktionsgruppe #ichbinhier wurde nach schwedischem Vorbild #jagärhär im Dezember 2016 von Hannes Ley gegründet. Sein Ziel war es, die Diskussionskultur auf Facebook zu verbessern. Ley hatte eine immer gereiztere Stimmung in der (Online-) Gesellschaft beobachtet, die im besonderen Maße in den Kommentarspalten der sozialen Medien zum Ausdruck kam.

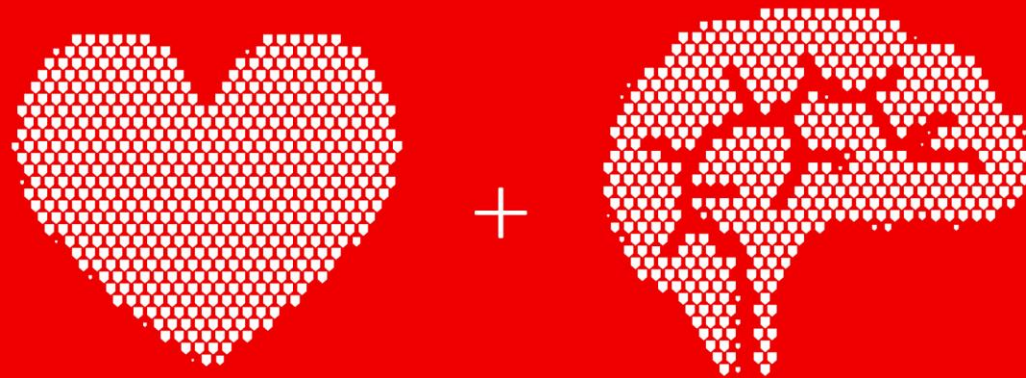
#2 Die Geschichte von ichbinhier

Entwicklungen 2016-2019

Größte Counterspeech-Initiative Deutschlands

Die Aktionsgruppe entwickelte sich schnell zur größten Counterspeech-Initiative Deutschlands, die nach 2,5 Jahren bereits über 45.000 Mitglieder zählte und täglich Anti-Hatespeech-Aktionen durchführte. Die Arbeit der Gruppe wurde deutschlandweit in den Medien besprochen und ichbinhier zu einem der ersten bekannten Akteure, der sich wirkungsvoll gegen Hatespeech in den sozialen Medien einsetzt.

2017 wurde der Verein ichbinhier gegründet, der seither zur Unterstützung der Gruppe beiträgt und u.a. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit vorantreibt. Ab 2019 wurde die Expertise und Erfahrung im Umgang mit Hass im Netz immer stärker nachgefragt. Basierend auf den Erfahrungen der Aktionsgruppe wurde ab 2019 ein erstes Workshopformat entwickelt, das Bootcamp für digitale Zivilcourage, welches Menschen für das Thema Hass im Netz sensibilisiert und zu Strategien der digitalen Zivilcourage befähigt.



Mit Herz und Verstand.

#2 Die Geschichte von ichbinhier

Entwicklungen 2020-2022

Die Bildungsarbeit wächst, die aktivistische Arbeit gerät ins Stocken

Erfahrene Gruppenmitglieder wurden zu Trainer*innen ausgebildet und trainieren seitdem bundesweit Menschen in digitaler Zivilcourage. In den folgenden Jahren wurden weitere Schulungsformate entwickelt, beispielsweise für Kommunalpolitiker*innen.

Ab 2020 veränderten sich die technischen Bedingungen auf den Plattformen und eine gesellschaftliche Diskursverschiebung fand statt. Damit veränderten sich auch die Rahmenbedingungen, um digitale Zivilcourage und Counterspeech auf Facebook zu leisten. Es wurden neue Strategien nötig, um weiter wirksam gegen Hass im Netz vorzugehen. Der rein ehrenamtlich organisierten Aktionsgruppe fehlte es an Mitteln sowie (hauptamtlichen) Ressourcen, um auf die externen Veränderungen zu reagieren und notwendige strukturelle Entwicklungsschritte zu unternehmen.

Direkte Folgen wurden daraufhin spür- und sichtbar. Konflikte konnten nicht ausreichend moderiert und bearbeitet werden, Mitglieder gaben erschöpft auf und an den Aktionen beteiligten sich weniger Menschen. Um die aktivistische Arbeit auszuwerten und adäquat weiterzuentwickeln, wurde die Gruppe ab Mai 2022 pausiert.

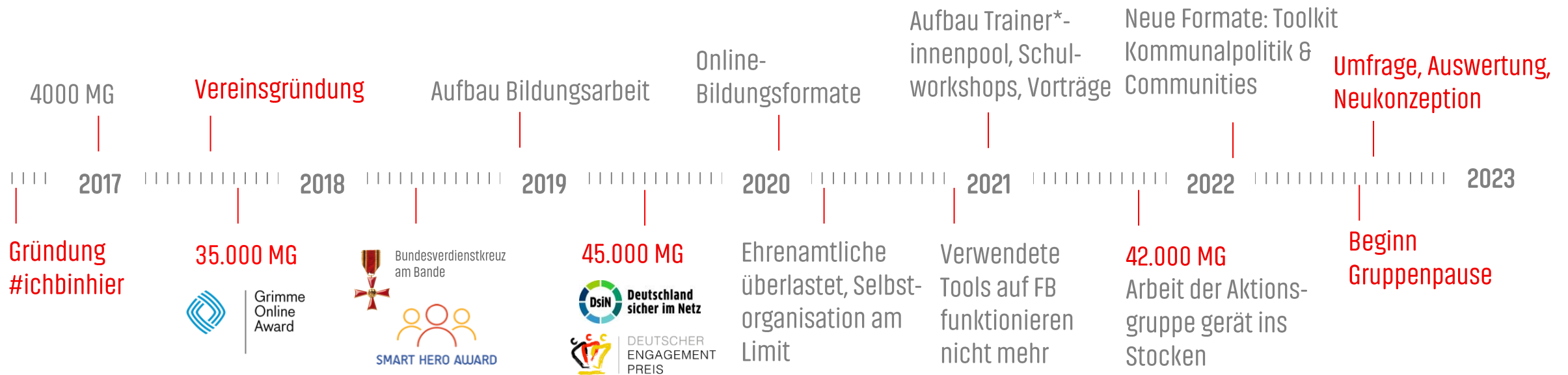


#2 Die Geschichte von ichbinhier

ichbinhier-Zeitstrahl

Entwicklung der Initiative von 2016 bis 2022

Nachdem unsere Facebook-Gruppe 2016 ins Leben gerufen und 2017 auf bereits 4.000 Mitglieder gewachsen war, erfolgte die Vereinsgründung am 26.07.2017. Anlass war eine Einladung, einen Stand beim Bürgerfest des Bundespräsidenten zu präsentieren. Der Bildungsbereich war zunächst eine logische Ableitung des Satzungszwecks, wurde aber auch von den Vereinsmitgliedern bei den Mitgliederversammlungen gefordert, zunächst hauptsächlich im Sinne außerschulischer Jugendbildung. In der zweiten Jahreshälfte 2019 wurden mehrere Präsenzseminare durchgeführt und mit wachsender Nachfrage wurde 2020 eine Medienpädagogin gewonnen: der heutige Bildungsbereich war geboren und neue Bildungsangebote entstanden. Parallel wuchs im Sommer 2019 die Aktionsgruppe auf ihren Höchststand von 45.000 Mitgliedern.



#2 Die Geschichte von ichbinhier

ichbinhier in Zahlen

Unser Impact von 6 Jahren auf einen Blick

Die Community #ichbinhier hat bis zur Pausierung 2022 weit über 2.000 Kommentarspalten gedreht. Wir agierten bundesweit und profitierten von einem weltweiten Partner-Netzwerk. Von 2020-2022 haben wir im Rahmen unseres Bildungsbereiches 157 Workshops & Bootcamps sowie 74 Vorträge zum Thema Hass im Netz durchgeführt, davon 16 ganz spezifisch für die Bedürfnisse von Schüler*innen ab Jahrgangsstufe 9 ausgerichtet. Mit aktuell 22.500 Facebook-Follower*innen, 12.500 X-Follower*innen und über 40.000 Facebook-Gruppenmitgliedern haben wir eine bedeutende Präsenz in den sozialen Medien aufgebaut.*



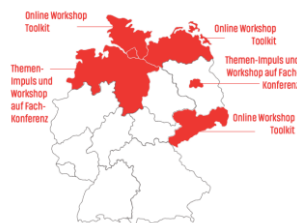
9 Preise, Ehrungen & Auszeichnungen erhalten

Über **2.000** Kommentarspalten gedreht

22.500 Facebook-Follower*innen*

12.500 X-Follower*innen*

40.000 Facebookgruppen-Mitglieder* (pausiert seit 2022)



12 Trainer*innen für Zivilcourage ausgebildet

Das weltweite ichbinhier-Netzwerk



2016-2022

201 Bildungsveranstaltungen
davon
127 Workshops**
und
74 Vorträge***
mit über
1.700 Teilnehmer*innen

*Stand: 18.12.2023

**Die Workshops fanden im Zeitraum von 2020-2022 statt.

***Die Vorträge fanden im Zeitraum von 2016-2022 statt.

#2 Die Geschichte von ichbinhier

Auszeichnungen

Unser Engagement wird gewürdigt

Wir freuen uns über jede der Auszeichnung unserer Counterspeech-Initiative. Unser größter Erfolg bleibt dennoch, dass sich tausende engagierter Menschen im Kampf gegen den Hass nicht mehr allein fühlten und eine neue Gemeinschaft gefunden haben, die sich als digitale Zivilgesellschaft gegenseitig stützt.

- GRIMME Online Award 2017
- Bundesverdienstorden am Bande 2018 (stellvertretend für die Gruppe)
- Smart Hero Award 2018
- S.E.N.S.S Award 2018
- Wolfgang-Heilmann-Preis 2019
- Deutscher Engagementpreis 2019
- Roland Berger Preis für Menschenwürde 2019
- Digitaler Vereinsmeier 2020
- Ausgezeichnetes Engagement (Go Volunteer) 2021
- Video Days Award 2022



Was wir tun:

3

Die Wirkungsbereiche

Unter dem Dach von ichbinhier haben wir drei Wirkungsbereiche etabliert: Aktivismus, Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktionsgruppe bietet ein niedrigschwelliges Angebot zur kollektiven Wirksamkeit im Bereich der Digitalen Zivilcourage. Unsere Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit umfasst zusätzlich das Thema Digitale Diskussionskultur und insbesondere die Förderung von Digital Literacy. Bei all unseren Aktivitäten achten wir darauf, konkrete Ziele zu setzen und Instrumente zur Überprüfung ihrer Wirksamkeit einzuführen. Unsere Wirkungsanalyse orientiert sich am SRS (Social Reporting Standard).

#3 Wirkungsbereiche | Unsere Wirklogik

Problem

- Demokratie & Meinungsfreiheit wird durch Hass im Netz gefährdet
- Menschen werden in Sozialen Medien bedroht, systematisch herabgewürdigt und ziehen sich zurück: Silencing-Effekt
- orchestrierte reichweitenstarke Hasskampagnen häufen sich
- Digitale Gewalt übersetzt sich in analoge Gewalt
- Wenig Regulierung, straf- und zivilrechtliche Verfolgung



Impact

- Beitrag zu mehr Meinungsfreiheit geleistet
- Mehr demokratische Partizipation ermöglicht
- Teilhabe an Diskussionen für Bürger*innen im Netz wurde gestärkt
- Beitrag geleistet, dass Diskussionskultur auf Basis demokratischer Werte gelebt wird
- Das Netz bereichert unsere Kultur
- Beitrag zur Abnahme von Hassposts geleistet.



Input

- Expertise & Erfahrung aus über 5 Jahren Counterspeech, Online-Moderation und Community Building
- Befähigung, Weiterbildung und Strategievermittlung zu Hatespeech, Fake News, digitaler Gewalt, Debatte im Netz
- Eine starke wertorientierte Community
- Facebook-Aktionsgruppe mit ca. 40.000 Mitgliedern (seit Mai 2022 in Pausierung)
- Finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen



Output

- Tägliche Counterspeech-Aktionen auf Facebook
- Unzählige schriftlich verfasste (Gegenrede)- Kommentare
- Unterstützung von Akut-Betroffenen
- Vorträge, Studien, Publikationen
- Befähigungs-Formate wie Workshops, Trainings, Live-Simulationen
- Ausbildungsformat: Train-the-Trainer
- Netzwerke, Partnerschaften, Kooperationen, Kampagnen



Outcome

- respektvollere Kommentarspalten nach unseren Aktionen
- Betroffene erfahren Solidarität und Unterstützung
- Täter*innen werden aus öffentl. Wahrnehmung zurückgedrängt
- Aufklärung, Befähigung & Sensibilisierung: Demokratie, Meinungsfreiheit, Desinformation
- Handlungsstrategien zu digitaler Zivilcourage & konstruktiver Debattenkultur -> Moderation & Gegenrede, Selbstschutz, Strafverfolgung, Resilienz & Solidarität



#3 Die Wirkungsbereiche

WIRKUNGSBEREICH AKTIVISMUS

Das Herzstück der größten Counterspeech-Initiative Deutschlands #ichbinhier

#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Unsere bisherige Strategie

Digitale Zivilcourage – Verantwortung zeigen in der digitalen Welt

Unzählige Mitglieder haben bis Mai 2022 täglich sachliche, konstruktive und menschenfreundliche Kommentare auf Facebook geschrieben, um so den pauschalisierenden, abwertenden und aggressiven Stimmen in den Kommentarspalten etwas entgegenzusetzen.

In unserer Arbeit hat sich gezeigt: Die Unterstützung von #ichbinhier wurde von der Mehrheit der Betroffenen als wichtigste Hilfe genannt. Gegenrede vermittelt sowohl dem Ziel einer Kampagne als auch ihren Täter*innen, dass Hass und Hetze nicht gesellschaftlich akzeptiert sind. Dabei ging es uns nie darum, Hater*innen von unserer Meinung zu überzeugen, sondern gezielt ein Zeichen gegen die abwertenden Kommentare, Falschaussagen, Beleidigungen und Drohungen zu setzen und diese zu entkräften. Gleichzeitig haben wir damit klare Haltung gegen die Hater*innen und für die Betroffenen gezeigt. Hier konnten wir stark von unserer Größe profitieren: unsere Mitglieder haben sich gegenseitig in den Kommentarspalten unterstützt und eine laute Gegenstimme erzeugen können, die auch bei den stillen Mitleser*innen ein zivilgesellschaftliches Zeichen für Demokratie, Toleranz, Vernunft und eine liberale weltoffene Gesellschaft gesetzt hat.

Sawsan Chebli, Berliner Staatssekretärin:

„Es nützt Betroffenen wenig,
wenn Leute sagen:
Die Hater*innen sind in der
Minderheit, die Mehrheit ist
anders, die Mehrheit denkt
wie Du. Wo ist denn dann die
Mehrheit, wenn man von all
dem Hass betroffen ist?“

#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Das Vorgehen

Drei wirkungsvolle Aktionsformate, die wir mit Herz und Verstand über 5 Jahre angewendet haben



#1

Aktion

Tägliches systematisches Scannen auf den reichweitenstarken Medien mit mehr als 250.000 Follower*innen. Wenn es unter einem Artikel mehr als 30% Hassrede innerhalb von 15 Minuten gibt, dann wird von der/dem jeweils "Diensthabenden" entschieden, mit einer Aktion zu intervenieren und den Post in die #ichbinhier Gruppe zu verlinken.

#2

Lagerfeuer

Das entsprechende GIF wird morgens um 6:00 in die Gruppe gepostet und darunter stellen die Mitglieder ihrerseits ganztägig Links zu Beiträgen in weniger reichweitenstarken Medien oder besondere Notfälle ein und ermöglichen den Gruppenmitgliedern, auch dort einzugreifen und zu unterstützen.

#3

Solidarität

Format für Menschen oder Organisationen, die in Shitstorms oder koordinierte Hasskampagnen geraten waren: Beispiele Dunja Hayali, Renate Künast, Bap, Dresdner Symphoniker, Miniaturwunderland, AWO, Polizei Sachsen, Jan Josef Liefers, Fabian Grischkat, WDR ("Omagate"), Campact etc.

#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Unser Aktivismus in Zahlen

Seit der Gründung hat die Gruppe über 9 Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Die Zahlen zu unserem Aktivismus im Zeitraum 2021/22 basieren auf Hochrechnungen, die in mehreren stichprobenartigen Erhebungen gesammelt wurden.



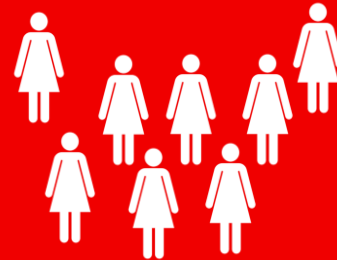
1.977 Aktionen
2021/22 mit ca.

138.390

Kommentare insg.*

7+ Aktionen pro Tag,
an **24 Tagen**

300



aktive Mitglieder
pro Aktion

730 Lagerfeuer
2021/22 mit ca.

197.680

verlinkten Artikel insg.



400 Beiträge pro
Tag, davon ca.

80 verlinkte Hinweise auf Presseartikel in
regionalen Medien

#3 Wirkungsbereich Aktivismus



Aufräumen im Trollhaus

Die Wirksamkeit unserer Aktionsgruppe in den Kommentarspalten

Gemeinsam mit dem Düsseldorfer Institute for Internet and Democracy haben wir untersuchen lassen, ob die Kommentare von unseren #ichbinhier-Mitgliedern tatsächlich deliberativer bzw. qualitativ „hochwertiger“ sind und inwieweit zivilgesellschaftliches Engagement die Qualität der Debatten in Kommentarspalten verbessern kann. Analysiert wurden dafür alle Aktionen der Gruppe aus dem Zeitraum November 2017-Januar 2018. Insgesamt zeigt die Auswertung, dass die deliberative Qualität der Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern über alle vier erhobenen Qualitäts-Dimensionen (Rationalität, Konstruktivität, Zivilität und Höflichkeit) höher war als die Qualität der Kommentare von Nicht-Mitgliedern. So enthielten zum Beispiel 50% der Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern Argumente, während dies nur auf 36% der Kommentare von Nicht-Mitgliedern zutraf. Weiterhin waren die Kommentare von unseren Mitgliedern signifikant häufiger themenbezogen (70% vs. 53% bei Nicht-Mitgliedern) und sie enthielten konstruktive Lösungsvorschläge (20% vs. 6% bei Nicht-Mitgliedern). Statistisch gesehen tragen die Kommentare von #ichbinhier insofern allein durch ihre Präsenz dazu bei, dass das durchschnittliche Niveau von Online-Diskussionen steigt.

Prof. Dr. Marc Ziegele, Heinrich-Heine-Universität:

„Unsere Analysen zeigen, dass die Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern mehrheitlich respektvoll, sachlich-argumentativ und themenbezogen sind. Solche Kommentare (...) tragen dazu bei, dass stille Leser*innen ein besseres Diskussionsklima wahrnehmen und weniger Hemmungen haben, sich mit eigenen Kommentaren zu beteiligen.“

Für mehr Informationen und zum Download der Studie:

https://diid.hhu.de/wp-content/uploads/2019/04/DIID-Precis_Ziegele_V3.pdf



#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Mitgliederbefragung 2022

Einblicke in die Ergebnisse aus der Befragung zur Gruppenpause, an der sich 250 ichbinhier-Mitglieder beteiligten

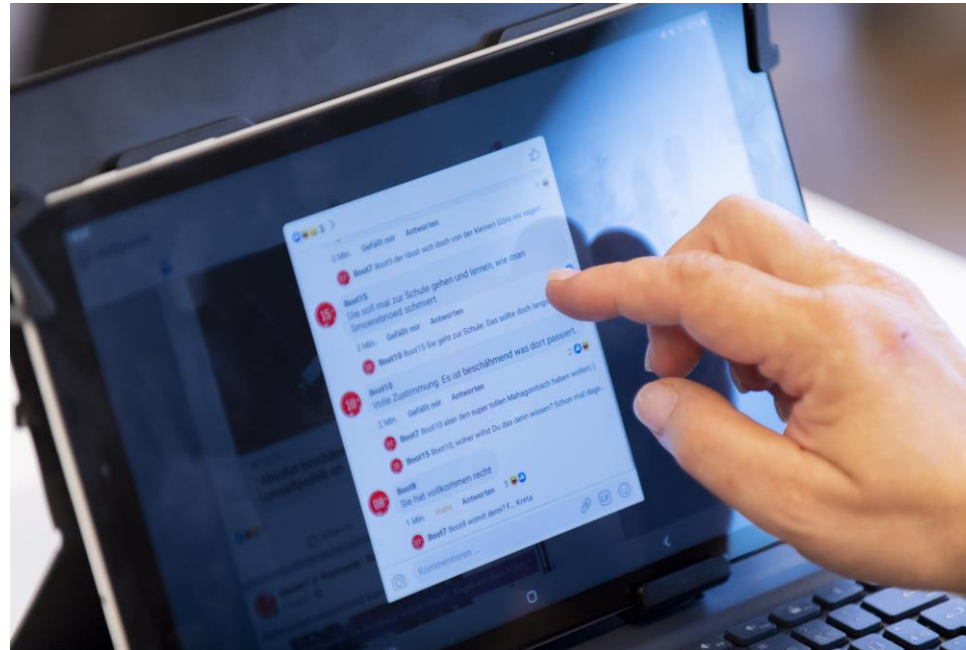
63%

aller Befragten beteiligen sich mind. 1x pro Woche an mind. einer unserer Aktionen



71%

aller Befragten sind Teil der Aktionsgruppe, um einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie zu leisten



Unsere befragten Mitglieder investierten im Durchschnitt ca.

2 h pro Tag an 365 Tagen im Jahr

für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei #ichbinhier

#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Stimmen aus der Aktionsgruppe

Eine neue digitale Zivilgemeinschaft, die sich gegenseitig befähigt und stützt



Ich bin ein sehr emotionaler Mensch. Schreibe oft bevor ich nachdenke. Durch die Gruppe habe ich gelernt, zumindest meistens, zuerst nachzudenken und dann zu schreiben. Sachlich zu bleiben. Ich versuche inzwischen, nicht aggressiv zu antworten sondern auf der sachlichen Ebene.

Es tut gut, wenn Menschen, die mitlesen, zustimmen und auch, wenn mehr Menschen den Mut fassen, sich sachlich zu äußern und gegen Hass und Hetze zu kommentieren. Ich finde es unerträglich, wenn Hass und Hetze unkommentiert stehen bleiben. Hier habe ich oft das Gefühl gehabt, dass die Gemeinschaft sich gegenseitig unterstützt. Einige Mitglieder waren und sind da sehr aktiv und sehr hilfreich. Außerdem lerne ich selbst so dazu, viele Recherchen und Gedankenansätze von anderen sind sehr anregend.

Ich habe sehr viel zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen gelernt (Fakten). Außerdem habe ich Menschen kennengelernt, die mit viel Herzblut Themen bewegen. Ich kann mit Trollen oder Verletzungen im Internet viel besser umgehen. Meistens ignoriere ich beides!

Dann, wenn es mir gelingt, respektvoll zu argumentieren, erreiche ich andere Menschen, selbst solche, die eine andere Meinung vertreten- nicht immer, aber meistens. Und es ist gut, andere Stimmen zu hören und andere Positionen zu lesen oder Likes wahrzunehmen.

Feature

#ICHBINHIER IN AKTION

DUNJA HAYALI

„Keinen Finger breit denen,
die uns und unsere demokratische
Gesellschaft angreifen wollen“

Eigentlich sah man Dunja Hayali früh morgens im TV, dann viermal am Abend. Doch die richtig großen Diskussionen über sie sind im Internet entbrannt. 2015 kritisierte die Journalistin öffentlich den Umgang mit der Flüchtlingskrise, klärte über Pegida und AfD auf. Danach brach ein Shitstorm los. Sie wurde in den Sozialen Medien auf unsägliche Art und Weise beschimpft und beleidigt. Aber dabei blieb es nicht: Zu Reporterterminen muss sie bisweilen mit Sicherheitsleuten reisen, denn Hayali ist eine der Hassfiguren der rechten Szene in Deutschland.

“Ich finde es unsäglich, in einem demokratischen Land mit Meinungs- und Pressefreiheit als Journalistin geschützt werden zu müssen, weil ich meinem Job nachgehe”

2017 stand #ichbinhier, damals rund 4.000 Facebook-Nutzer*innen stark, Hayali erstmalig zur Seite: Freiwillige hinterließen Kommentare mit dem Hashtag #ichbinhier, um den Gerüchten und Falschbehauptungen in den Kommentarspalten zu widersprechen und gleichzeitig deutlich zu machen, dass es nicht in Ordnung ist, herabwürdigend miteinander umzugehen.

Bereits am nächsten Tag hatten 3.000 Menschen eine Beitrittsanfrage gestellt und die Gruppe wuchs rasant an. Seitdem fungiert Hayali nicht nur als Ambassador für unsere Gruppe, sondern ist auch ein wichtiger Impulsgeber für unsere tägliche Arbeit - mittlerweile blicken wir auf 10 Solidaritäts-Aktionen für und mit Dunja, 1 Live-Talk im Jahr 2018 und ein Bundesverdienstorden am Bande zurück.

Foto: Post von Dunja Hayali an #ichbinhier



Feature

#ICHBINHIER IN AKTION

Miniatur Wunderland

Am 21.05.2019 hatte das Miniatur Wunderland einen Beitrag zum Grundgesetz auf ihre Seite gestellt, gegen den sich binnen kürzester Zeit viel Ärger entlud. Sie baten uns um Hilfe und wir starteten eine Aktion, in der wir das Miniatur Wunderland aktiv in der Kommentarspalte ihres eigenen Facebook-Posts unterstützten. Der Beitrag erhielt insgesamt 6297 Likes und 936 Kommentare

70 Jahre friedvolles Zusammenleben

DANK 70 JAHRE GRUNDGESETZ

23. Mai 2019

<https://www.facebook.com/MiniaturWunderlandHamburg/posts/pfbid0jw/v5n27MHYtWHBrYM5as7ehub4cB8vEYGskaeL5FVCvA6hRMsymh4EKqxyVoUHoI>

Das Ergebnis war ein Film vom 24.05.2019, die sogenannte Fanpost, in der sich der Geschäftsführer Frederik Braun persönlich bei uns bedankte und uns mit etwas ganz Besonderem überraschte: ichbinhier ist nun fester Bestandteil des Miniatur Wunderlandes und hat seine eigene Figur direkt an den Landungsbrücken vor einem wunderbaren, typischen Hamburger Speicher bekommen.

#3 Wirkungsbereich Aktivismus

Weitere Beispiele für Solidaritätsaktionen



Fabian Grischkat
Deutscher Moderator

Renate Künast
Mitglied des Deutschen Bundestages

Jan Josef Liefers
Deutscher Schauspieler



POLIZEI
Sachsen



#3 Die Wirkungsbereiche

Wirkungsbereich Bildungsarbeit

ichbinhier Bootcamps & Toolkits für digitale Zivilcourage

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit

Unser gesellschaftlicher Bildungsauftrag

Zielgruppen und Bildungsformate

In unserer Bildungsarbeit ist uns ein breiter Hebel in die Gesellschaft wichtig. Unser Wissen aus über fünf Jahren Counterspeech, Online-Moderation und Community Building geben wir deshalb vielfältig weiter: Vom 45-minütigen Impulsvortrag bis zum Ganztags-Workshop stärken unsere Formate online wie offline die jeweilige Zielgruppe in Zivilgesellschaft, Schule, Politik und Wirtschaft bedarfsgenau.

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit

Deepdive

Das ichbinhier Bootcamp für digitale Zivilcourage

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



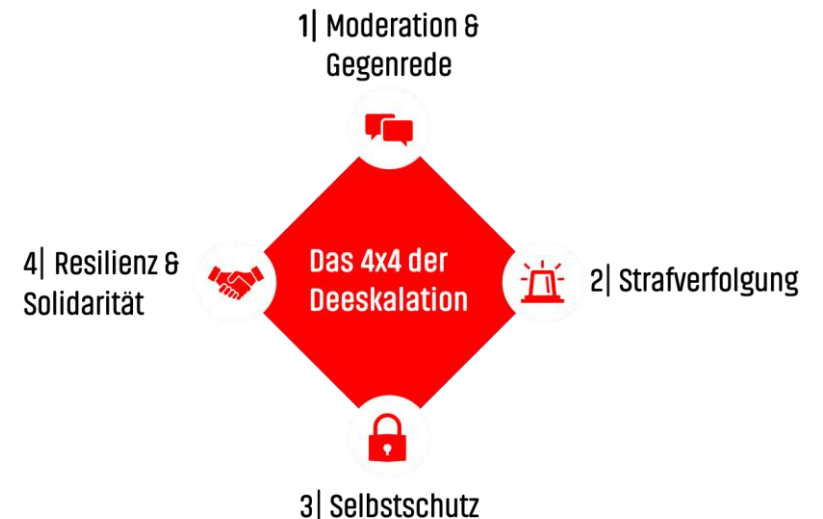
Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Zivilgesellschaft

Die Grundlage unserer Methodik

Das 4x4 der Deeskalation

Wir haben mit dem 4x4 der Deeskalation ein inhaltliches Framework entwickelt, das mit Lernmodulen hinterlegt ist. Im Zentrum der ichbinhier Bildungsarbeit steht das Thema Moderation und Gegenrede – je nach Zielgruppe bereichern wir unsere Vorträge und Formate um die Themen Selbstschutz, Strafverfolgung und Resilienz & Solidarität an. Wir verstehen uns als lernende Organisation und entwickeln unsere Lerninhalte stetig weiter.



#3 Wirkungsbereiche | Bildungsarbeit | Zivilgesellschaft

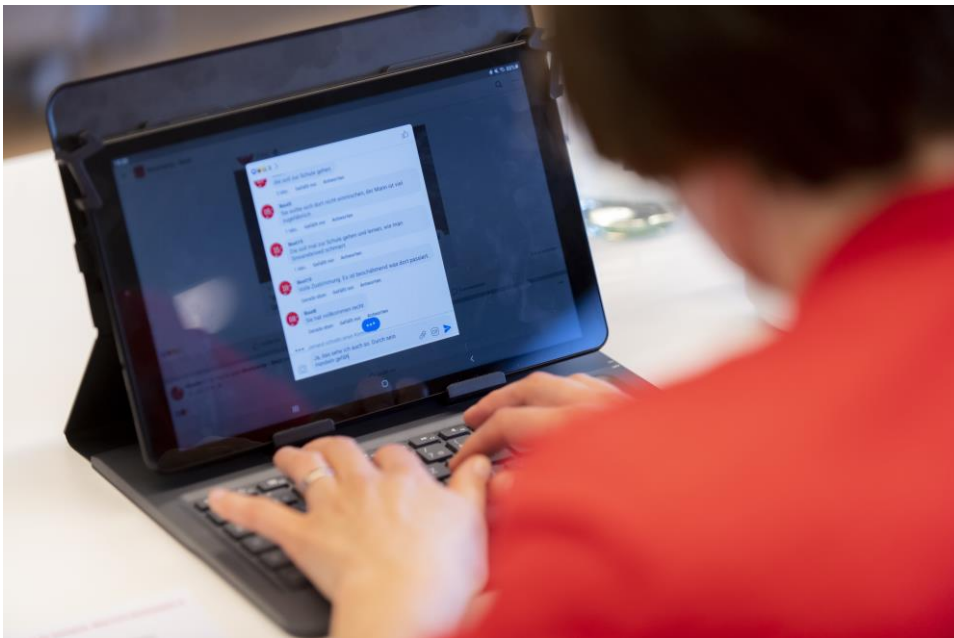
Unsere bisherigen Erfolge

48

Bootcamps für digitale Zivilcourage
2021/22 durchgeführt

351

Teilnehmende 2021/22
erreicht



Unser Zivilcourage-Bootcamp wurde mit dem Digitalen Vereinsmeier ausgezeichnet
Bild: Rechte: ichbinhier, Foto: Frank Siemers

Feedback von Teilnehmenden

Es war sehr interaktiv und kurzweilig, ich habe viel gelernt durch die Simulation und das richtig positive Feedback der Moderator*innen! Fand auch super, dass man die Tipps teilweise auf alle Arten von Konflikten im richtigen Leben anwenden kann. Ich hätte mir so einen Workshop auch vor 15 Jahren in der Schule gewünscht!

“

Das war das beste Online Seminar, das ich bisher hatte! Dadurch, dass ich aus meiner Komfortzone musste, habe ich neue Erfahrungen gemacht und fühle mich nun sicherer in den Sozialen Medien meinen Fußabdruck gegen Hatespeech zu hinterlassen.

Eine Auswahl unserer Partner *innen

Studierendenwerk Hamburg
Hamburger Bücherhallen
Bertini Preis e.V.
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Uni Greifswald, Uni Hamburg
Deutschland sicher im Netz e.V.
AKTIVOLI Freiwilligenakademie Hamburg
Evangelische Akademie Frankfurt am Main

IJGD Bonn
Ukraine Calling
Daniel Lawaetz Stiftung
Tu was für Europa e.V.

“
Weiter so! Ich bin so begeistert, dass ich seit dem Bootcamp bereits an mehreren #Ichbinhier-Aktionen auf Facebook teilgenommen habe.

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Zivilgesellschaft

Herausforderung

Hass im Netz betrifft uns alle. Ob im Büro einer großen NGO oder eines Kulturvereins, im privaten Umfeld, im Rathaus oder im Klassenzimmer: Online-Kommunikation wird als immer aggressiver erlebt und die Zahl derer, die sich aus Angst vor Angriffen aus dem Netz zurückzieht, alarmiert. Dieser sogenannte Silencing-Effekt gefährdet das demokratische Miteinander – noch weit über die Kommentarspalten hinaus.

76% der Erwachsenen in Deutschland stimmen der Aussage zu, dass aggressive und abwertende Kommentare im Netz spürbar zunehmen.*

63% finden außerdem, dass Hass im Netz die Meinungsfreiheit einschränkt, weil Nutzer*innen sich seltener zu ihrer politischen Meinung bekennen.*

47% der Befragten beteiligen sich generell wegen Hassrede seltener an Diskussionen im Netz.*

*Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, 2019

Lösungsansatz

Unsere Mission ist es, die digitale Diskussionskultur aktiv und konstruktiv zu gestalten. Der stärkste Hebel hierfür ist die Aktivierung der breiten Gesellschaft, damit jede*r dort wo er oder sie wirkt, digitale Zivilcourage zeigt und von Hass Betroffenen solidarisch beisteht.

**Wir sind überzeugt: Streiten – ja!
Diskriminieren, beleidigen, bedrohen – nein!**

Wir wissen: digitale Zivilcourage kann man lernen. Das Herzstück unseres Bootcamps ist die Live-Simulation. Hier werden die Teilnehmenden selbst aktiv, schlüpfen in unterschiedliche Rollen und kommentieren in Echtzeit.

Lerninhalte



Dynamik von Hatespeech und Counterspeech verstehen



Die Wirkweise der Aktionsgruppe #ichbinhier verstehen



Eine live eskalierende Online-Diskussionen aus verschiedenen Perspektiven erleben



Handlungsstrategien für gelungene digitale Zivilcourage trainieren

Feature

#DU BIST HIER

www.dubisthiergegenhass.de

In Zusammenarbeit mit den Bücherhallen Hamburg haben wir 2021/22 über einen Zeitraum von 2 Jahren das Projekt #dubisthier – Mit Zivilcourage gegen Hass im Netz umgesetzt. Gerade Bibliotheken, die für die Vermittlung von seriösen und faktenbasierten Informationen stehen, sind ein wirkungsmächtiger Ort, um die breite Gesellschaft für digitale Zivilcourage zu sensibilisieren.

Was wir bewirkt haben

Im Rahmen des Projekts konnten wir in **21 Bootcamps**, **3 interaktiven Vorträgen** und **5 Podiumsdiskussionen** über digitale Zivilcourage aufklären. Einige Bootcamps hatten einen thematischen Fokus, wie z.B. Klimakrise, Sexismus, LGBTQI+ Community oder Rassismus. Der aus dem Projekt entstandene Transferleitfaden unterstützt Bibliotheken dabei, digitale Zivilcourage als Thema in ihren Häusern zu verankern: <https://www.dubisthiergegenhass.de/toolbox>



Podiumsdiskussion ‚Wie gehen Hamburg und seine Bürger*innen mit Hass im Netz um?‘ (12/2021)
#ichbinhier-Gründer Hannes Ley mit Vertreter*innen aus Staatsanwaltschaft, Medien und Zivilgesellschaft;

Das Projekt wird im Fonds „hochdrei-Stadtbibliotheken verändern“ der Kulturstiftung des Bundes gefördert.

hoch
hochdrei – Stadtbibliotheken
verändern

BÜCHERHALLEN
HAMBURG

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Schulen

Deepdive

ichbinhier.bootcamp@school

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Schulen

Herausforderung

Online-Hass ist längst auf dem Schulhof angekommen, dies zeigt eine repräsentative Studie unter 12- bis 19-Jährigen der Medienanstalt Baden-Württemberg aus dem Juli 2022*.

55%

waren selbst schon von Hatespeech betroffen, v.a. in Form hasserfüllter Social Media Kommentare, mehrheitlich auf Instagram, TikTok, YouTube und Whatsapp.



jede*r
Fünfte

Knapp jede*r Fünfte gibt zu, auch selbst schon einmal einen abwertenden oder beleidigenden Post abgesetzt zu haben.



Trotz der Relevanz wurde bei einem Viertel der Jugendlichen das Thema Hatespeech in der Schule bislang nicht behandelt.

XX

Hatespeech wird oft ignoriert, insbesondere wenn niemand aus dem eigenen Bekanntenkreis betroffen ist.

*Studie: JIM plus 22: Fakenews & Hatespeech

Lösungsansatz

Hier setzt unser bootcamp@school an. Gestärkte Schüler*innen trotzen dem Hass im Netz: Wir trainieren konstruktive Diskussion im Internet und simulieren dafür mit Schulklassen live hitzige Kommentarspalten. Direkt im Klassenzimmer erschaffen wir ein datensicheres, realitätsnahes Rollenspiel-Setting und reflektieren mit den Schüler*innen auf Augenhöhe ihre eigene Haltung im digitalen Miteinander.

Ziel ist es, die Schüler*innen als Botschafter*innen für digitale Zivilcourage zu gewinnen, die sich sowohl in ihrem privaten, schulischen als auch gesellschaftspolitischen Umfeld für eine konstruktive Diskussionskultur einsetzen.

Lerninhalte



Dynamik von Hatespeech und digitaler Zivilcourage verstehen



die Perspektive wechseln, indem man in verschiedene Rollen von Kommentator*innen schlüpft



anhand eigener, praktischer Beispiele und individuellem Feedback lernen



digitale Demokratie erleben und live mitgestalten

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Schulen

Unsere bisherigen Erfolge

Entwicklung und Pilotierung des
5-stündigen Schul-Bootcamps 2021

15 Bootcamps in Schulklassen
2021/2022 durchgeführt

1 Workshop für Lehrkräfte
2022 durchgeführt

Entwicklung kürzerer Online-Formate
(45 bzw. 90 Minuten)

Feedback der Schüler*innen zur Live-Simulation

„Ich fand es gut, dass wir einen „Streit“ in den Kommentaren simuliert haben und sehen konnten, wie sich die Menschen verhalten.“

“



„Manchmal ist es gar nicht so einfach höflich zu bleiben! Wie kann man etwas so formulieren, dass es nett klingt und man trotzdem ein Zeichen setzt?“

“

„Meine Kommentare als Counter Speaker sind gut angekommen – sowas könnte man öfter mal üben!“

Vielen Dank für die
partnerschaftliche
Unterstützung von:



Feature

BOOTCAMP FÜR DIGITALE ZIVILCOURAGE

DIE KLASSE 10 AM GYMNASIUM WILHELMSBURG

Im August 2021 nahmen 27 Schüler*innen der 10. Klasse von Lehrer Hédi Bouden an einem ichbinhier Bootcamp teil und simulierten mit verteilten Rollen eine Online-Diskussion zu den Themen Bodyshaming und Gendergerechtigkeit.

Über 150 Kommentare produzierten die 27 Schüler*innen in gerade mal 15 Minuten.

Nach der Simulation ging es darum, die geschriebenen Kommentare mithilfe eines Hate-Barometers unter die Lupe zu nehmen: was ist noch ok, was ist beleidigend oder diskriminierend? Die Klasse war sich einig: Bei grundlosem Trollen, erniedrigen und beleidigen hört der Spaß auf. Dank des Workshops wissen die Schüler*innen nun auch, dass Hasskommentare strafbar sein können und sich im Zweifel eine Anzeige lohnen kann. Hédi Bouden hält das für hervorragende Präventionsarbeit:

„Es war wichtig, dass die Jugendlichen die Sichtweise gewechselt haben. Dadurch haben sie gesehen, was Haten und Supporten im Einzelnen bewirken kann. Dass es anschließend auf einer Metaebene diskutiert wurde, macht die Schülerinnen und Schüler dabei unglaublich kompetent.“



#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Kommunalpolitik

Deepdive

Toolkit "Hass im Netz" für Kommunalpolitiker*innen

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Kommunalpolitik

Herausforderung

Kommunalpolitiker*innen sind in besonderer Weise von Anfeindungen im Netz betroffen, da sie in der Regel in ihren Kommunen bekannt sind und damit On- und Offline-Welt eng miteinander verknüpft sind.

50%

der Kommunalpolitiker*innen haben digitale Gewalt selbst erlebt.*

19%

der Kommunalpolitiker*innen haben darüber nachgedacht, sich aus Sorge um ihre Sicherheit und ihrer Familie, aus der Politik zurückzuziehen.*

20%

also jede*r Fünfte, hat bereits Hassmails erhalten.*

Lösungsansatz

Mit unserem Toolkit für Kommunalpolitik befähigen wir Kommunalpolitiker*innen zu einem souveränen Umgang mit Hass im Netz – sowohl präventiv als auch akut im Ernstfall. Dafür haben wir ein Workshop-Format entwickelt, das gezielt auf die Bedarfe von Kommunalpolitiker*innen zugeschnitten ist. Für gelebte Solidarität und ein gemeinsames Stärken der Demokratie im Digitalen.

Lerninhalte



Moderation und Gegenrede bei Hasspostings



Selbstschutz



Meldewege und Strafverfolgung



Resilienz im Amt

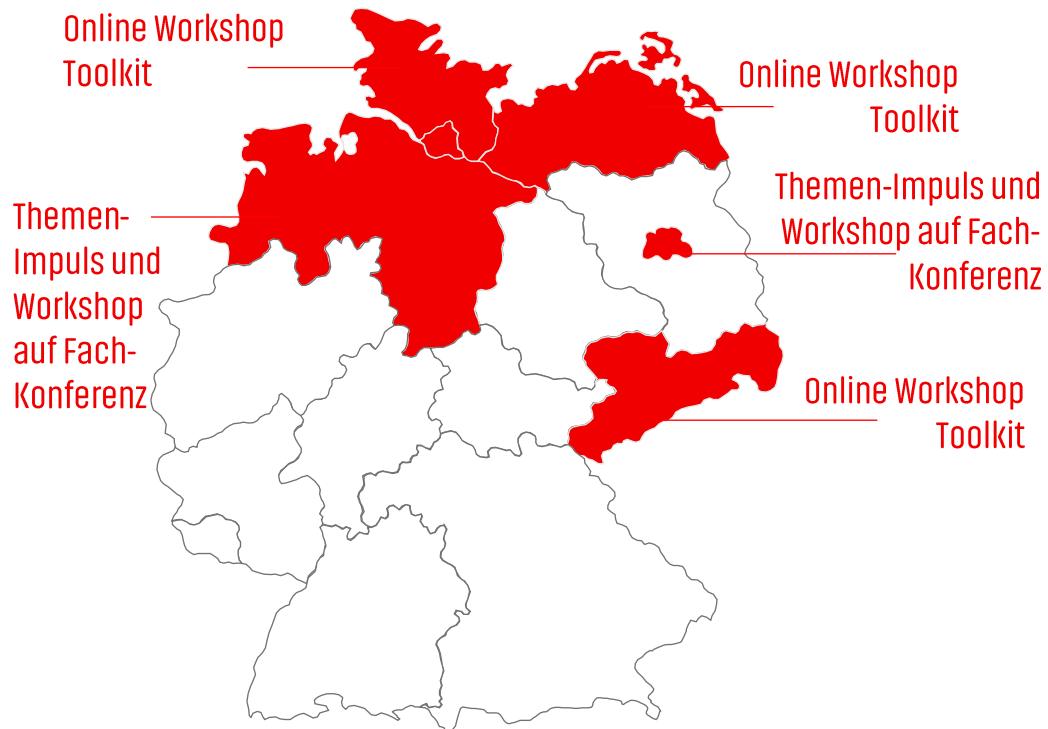


Aufbau eines nachhaltigen Unterstützer*innen-Netzwerks

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Kommunalpolitik

Unsere bisherigen Erfolge

Mit 3 Pilot-Workshops online 2021/22 hat alles begonnen. Mittlerweile waren wir schon in vielen verschiedenen Bundesländern unterwegs - von Schleswig-Holstein, über Berlin, bis Sachsen – und haben auch für nächstes Jahr weitere Workshops und Themenimpulse deutschlandweit geplant.



Feedback unserer Partner*innen

“

Stefanie Zacharias, HateAid



"HateAid und ichbinhier ergänzen sich in der Expertise perfekt, um Kommunalpolitiker*innen rundum gut unterstützen zu können. Die Zusammenarbeit war und ist für mich sehr bereichernd - gerade weil ichbinhier durch den Aktivismus der Aktionsgruppe noch mal einen ganz anderen Blick auf Hass im Netz hat."

Unsere Kooperations-Partner*innen



digitale Anfeindung, Beleidigungen etc.
im Netz erlebt?

Feature

DIALOGVERANSTALTUNG IN VERDEN “



Foto: ichbinhier

ich
bin
hier

Mit einem Fach-Impuls und einem interaktiven Workshop trainierten wir mit den Teilnehmenden Handlungsstrategien für einen konstruktiven Umgang mit Hass im Netz. Das Feedback war von allen Seiten sehr positiv, vor allem der interdisziplinäre Austausch wurde sehr geschätzt.

Interview mit Lutz Brockmann, Bürgermeister in Verden

Ihr Fazit zur Veranstaltung heute? Was nehmen Sie mit?

Wir brauchen mehr Kommunikation und Netzwerken zum Thema Hassrede. Es war spannend zu sehen, dass es schon eine gute Infrastruktur an Hilfe- und Ratgeberstellen gibt z.B. HateAid, ichbinhier, aber auch die Staatsanwaltschaft in Göttingen.

Was ist Ihrer Erfahrung nach besonders hilfreich im Umgang mit Hassnachrichten?

Professionelle Hilfe holen. Sich im Team besprechen und nächste Schritte absprechen. Anwalt einschalten.

Größte Herausforderung für die
Volksvertreter*innen?

Ich glaube es geht generell um mehr Wertschätzung für Demokratie und Kommunalpolitik. Es ist doch sehr mutig wenn Menschen sagen ich übernehme Verantwortung fürs Ganze, ich nehme mir die Zeit, Interessen auszugleichen. Demokratie ist anstrengend. Und wir brauchen Menschen, die diese Anstrengung auf sich nehmen!



#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Communities

Deepdive

Toolkit "Hass im Netz" für Communities und Community Moderator*innen

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Communities

Herausforderung

Gerade Personen und Organisationen, die sich zu gesellschaftlich relevanten Themen wie Rassismus, Klimakrise, Sexueller Orientierung etc. klar positionieren, sind von digitalen Anfeindungen in besonderer Weise betroffen. Sie brauchen Wissen zu Argumentations-Narrativen und Handlungsstrategien, um den Hater*innen klare Grenzen zu setzen und sich eine aktive, bestärkende Community aufzubauen.



hohes Aggressions- als auch Interaktionspotenzial in den Nutzerkommentaren, speziell bei gesellschaftlichen Reizthemen auch ein erhöhtes Eskalationsrisiko*



Redaktionen müssen der Moderation von Nutzerdiskursen einen höheren Stellenwert einräumen als bisher*



Community-Manager*innen können durch respektvolle, sachliche und bestärkende Moderation die Qualität der anschließenden Diskussionen erhöhen**

Lösungsansatz

Mit unserem Toolkit „Hass im Netz“ für Communities und Community Moderator*innen stärken wir gezielt **all jene, die sich in ihrem Wirken für unsere Demokratie stark machen**. Sei es als **Influencer*in, Initiative oder Unternehmen**. Social Media Moderation ist herausfordernd: Wann ist ein Kommentar grenzüberschreitend? Wie kann ich deeskalieren? Wie kann ich Kommentare melden oder zur Anzeige bringen? Neben dem Trainieren von Handlungsstrategien bieten unsere Toolkit-Workshops gezielte Hilfestellung für den akuten Krisenfall und Raum für kollegialen Austausch und Vernetzung.

Lerninhalte



Hintergrundinformationen zu Hass im Netz



Counterspeech und Moderation auf dem eigenen Social Media-Auftritt



Simulation einer eskalierenden Online-Diskussion mit verteilten Rollen



Selbstschutz und Notfallplan im Krisenfall



Raum für Selbstreflexion und kollegialen Austausch

*Kramp, Weichert (2020). Hass im Netz. Steuerungsstrategien für Redaktionen

**Ziegele et al (2019). Aufräumen im Trollhaus; Ziegele & Heinbach (2021).

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Communities

Unsere bisherigen Erfolge



Foto: John Karsten Winegeart: unsplash.com

Highlights der Teilnehmenden

„Die Simulationen! Man hat verstanden, wie einfach es ist, im Internet zu pöbeln bzw. Hass und Hetze zu verbreiten - und dass es umgekehrt einfach viel energieraubender ist, vernünftig und sachlich dagegen zu argumentieren. Trotzdem hat mir der Workshop nochmal verdeutlicht, wie wichtig es ist, "dagegen zu halten", auch wenn man nicht auf jeden Kommentar eingehen kann.“

“



Das persönliche Feedback für die konstruktiven Rollenspieler*innen nach jeder Simulation. Und der safe space, der geschaffen wurde, in dem ich das Gefühl hatte, mich sicher und ehrlich austauschen zu können.

“

Mit wem haben wir bisher gearbeitet?



Bild oben: Rechte: ichbinhier, Foto: Frank Siemers

Feature

WENN LIEBE LAUT IST, HAT HASS KEINE CHANCE!



Im Rahmen der Kampagne „Together for #NoHateSpeech“ haben wir ein Toolkit für Influencer*innen entwickelt, um die Zielgruppe fit zu machen für den Umgang mit Hass und Anfeindungen in den sozialen Medien.

“

„Wir hatten intensive Diskussionen mit den Teilnehmenden, die oftmals selbst schon von digitalen Beleidigungen oder sogar von einem Shitstorm betroffen waren. Uns ist es wichtig, dass unsere Workshops auch Raum für Austausch und Vernetzung unter Gleichgesinnten bieten, in dem persönliche Erfahrungen und bewährte Handlungsstrategien in geschütztem Rahmen geteilt werden. So entsteht das Gefühl: ich bin nicht allein. Andere haben ähnliche Herausforderungen. Gemeinsam schaffen wir das.“

Johanna Polsfuß, Leitung Bildungsprojekte ichbinhier e.V.

Feedback von Marike Mehlmann-Tripp, Telekom

„ichbinhier ist in der Befähigung der digitalen Zivilgesellschaft nicht wegzudenken. Wir freuen uns, dass wir schon so lange gemeinsam mit Herz und Sachlichkeit dem Hass im Netz die Stirn bieten.“



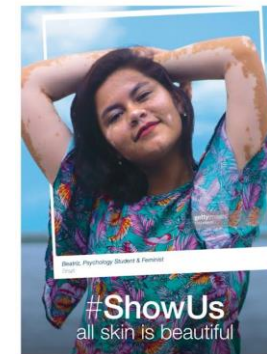
Feature

DOVE MASTERBRAND COMMUNITY TRAINING



Feedback von Katja Sattelkau, Dove

„Unsere Mission bei Dove ist es, sich nicht nur nach außen hin für ein respektvolles und inklusives Miteinander einzusetzen. Daher war es für uns im Team der Care Line essentiell, Tools und Methoden im Umgang mit Hassreden in den sozialen Medien zu trainieren. Wenn wir offenen sowie versteckten Rassismus noch besser erkennen, können wir Kommentare im Netz zielgerichteter beantworten. Dank praxisnaher Übungen, die zur Selbstreflexion anregten, hatten wir einige Aha-Momente! Empathische Workshopleiter*innen und eine respektvolle Diskussionskultur machen den ichbinhier-Workshop zu einem relevanten Training für alle Mitarbeitende und ist auf jeden Fall weiterzuempfehlen.“



Fotos: Dove, aus dem Dove Projekt #ShowUs

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Vorträge

Interaktive Vorträge

Hass im Netz und Digitale Zivilcourage

Neben unseren Workshops halten wir zielgruppenübergreifend regelmäßig interaktive Vorträge zu Hass im Netz und digitaler Zivilcourage. Ziel ist es, für das Thema Hass im Netz zu sensibilisieren, die Folgen für unsere Demokratie sichtbar zu machen und konstruktive Lösungsansätze zu diskutieren.

ZIVILGESELLSCHAFT



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation

SCHULEN



Bootcamp für digitale
Zivilcourage mit Live-
Simulation, Schulklassen
ab Jahrgang 9

KOMMUNALPOLITIK



Toolkit Hass im Netz
für Kommunal-
politiker*innen

COMMUNITIES



Toolkit Hass im Netz für
Community Moderator
*innen und Influencer
*innen

Beispiel Hatestorm



#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Vorträge

In 35 interaktiven Vorträgen konnten wir 2021/22 eine große Sichtbarkeit für das Thema Hass im Netz schaffen. Unsere Speaker*innen sind langjährig erfahren auf dem Gebiet der digitalen Zivilcourage, insbesondere in der Gegenrede und Moderation auf Social Media und im Community Building.

Einige unserer thematischen Schwerpunkte

Rechte Narrative
und politisches
Framing

Sexismus &
Female
Safety

Counterspeech
Strategien

Fake News &
Verschwörung

Digital
Community
Building

„Besonders in Erinnerung geblieben sind mir Vorträge, in denen wir das Thema Sexismus und Female Safety zum Thema machen. Ich finde es wichtig, dass die breite Öffentlichkeit dafür sensibilisiert wird, dass weiblich gelesene Personen besonders von digitaler Gewalt betroffen sind. Mit unseren Vorträgen stärken wir so die Bereitschaft, sexistische Anfeindungen zu benennen und Betroffene zu unterstützen. Gleichzeitig zeigen wir uns solidarisch mit Betroffenen und geben Hilfestellungen, wie sie sich schützen können.“



#ichbinhier TRAIN-THE-TRAINER PROGRAMM

#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit | Trainer*innen

Unsere Trainer*innen-Crew

Gesucht, gefunden & qualifiziert

Um der steigenden Nachfrage an Workshops gerecht zu werden haben wir eine Train-the-Trainer-Ausbildung entwickelt und in den Jahren 2020/21 durchgeführt.

Inzwischen sind 12 Trainer*innen als „ichbinhier Trainer*innen für digitale Zivilcourage“ zertifiziert und mit großem Engagement für uns im Einsatz.

Unsere Trainer*innen bringen wertvolle Erfahrungen mit, die unsere Expertise in der Geschäftsstelle ergänzt – vom Online-Campaigning über Online-Journalismus bis hin zu Antidiskriminierungsarbeit.

Einmal im Quartal gestalten wir gemeinsam mit unseren Trainer*innen eine moderierte Online-Retrospektive, in der wir die Zusammenarbeit reflektieren und unsere Workshop-Konzepte weiterentwickeln. Durch regelmäßige Peer-to-Peer-Impulssessions gewährleisten wir darüber hinaus eine stete interne Weiterbildung im Trainer*innen-Team.



#3 Wirkungsbereich Bildungsarbeit

Stimmen aus dem Trainer*innen-Team

Gesellschaftsrelevant und unterhaltsam



“

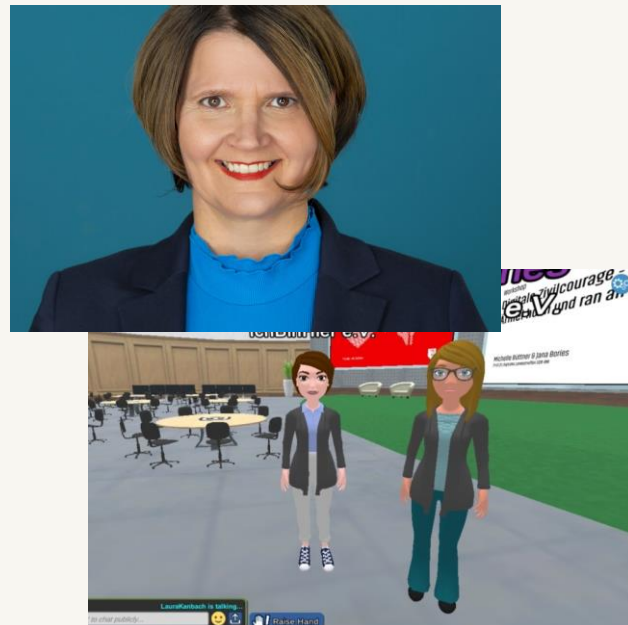
Chris, Projektmanager, ichbinhier

"Es ist es ein zufriedenstellendes Gefühl, wenn sich Teilnehmende mit mehr Online-Erfahrung mit weniger erfahrenen Teilnehmenden vernetzen. So ist es möglich, das Gelernte direkt umzusetzen. Und es hilft gegen die Angst vor Online-Begegnungen, Hass-Angriffen und Moderation."

“

„Einen Workshop als Avatar moderieren? Klappt! Und wurde von den teilnehmenden SchülerInnen toll angenommen. Und so bin auch ich noch tiefer in die virtuelle Welt eingetaucht. Sehr spannende Erfahrung!“

Michelle, Beraterin für Nachhaltigkeit und aktives ichbinhier-Gruppenmitglied



Finn, Student
Medienmanagement
und Filmemacher

"Besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein Hybrid-Bootcamp mit einer 10. Klasse. Es war technisch sehr anspruchsvoll, aber nach den ersten Hürden durfte ich 15- und 16-jährigen Schüler*innen bei einer sehr reflektierten und spannenden Diskussion zum Thema "Hass im Netz" begleiten."

Ich engagiere mich für #ichbinhier, da ich glaube, dass ein hassfreier und fairer Austausch im Netz ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Demokratie ist. Durch Jede*n Counterspeaker*in und jedes bisschen Engagement kommen wir diesem Ziel einen Schritt näher. Die Arbeit in unserem Trainer*innen Team ist extrem lehrreich und macht gleichzeitig richtig viel Spaß. Gerade für mich als jüngstes und vermutlich unerfahrenstes Teammitglied ist jedes Gespräch, jeder Austausch und jedes Bootcamp eine Chance, von ganz verschiedenen, spannenden Menschen ganz verschiedene Dinge zu lernen."

#3 Wirkungsbereiche | Bildungsarbeit

Unsere Bildungsarbeit in Zahlen

Seit Januar 2020 ist der ichbinhier e.V. auch Bildungsanbieter. Wir freuen uns sehr, dass wir in den drei Jahren insgesamt **127 Workshops** durchführen und damit über **1200 Menschen** erreichen konnten. Diese Übersicht zeigt die Zahlen des Bildungsbereichs der Jahre 2021/22:



#3 Die Wirkungsbereiche

Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Von Bewusstseinsbildung bis Advocacy: #ichbinhier ist lauter!

#3 Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ansatz

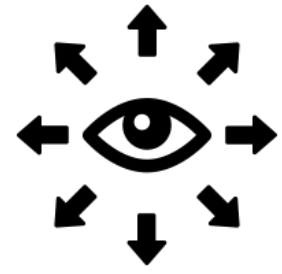
Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir einen möglichst vielseitigen Ansatz zu wählen, um unsere Kommunikation zielgruppenspezifisch zu gestalten. In diesem Kontext verfolgen wir vier wesentliche Ziele, die das Fundament für unsere Kommunikationsstrategie bilden:

Bewusstseinsbildung: Unsere Social Media-Kanäle und unsere Aktionsgruppe ermöglichen eine verstärkte Medienpräsenz. Ebenso setzen wir in diesem Bereich auch auf aufmerksamkeitsstarke Kampagnen, Events und Aktionen.

Informationsvermittlung: Über wissenschaftliche Publikationen und Events machen wir relevante Inhalte verständlich und zugänglich für unterschiedliche Zielgruppen.

Mobilisierung & Vernetzung: Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit mobilisieren wir Partner*innen, Aktivist*innen, Personen des öffentlichen Lebens und mediale Schlüsselfiguren. Eine breite Unterstützung erhöht die Reichweite von #ichbinhier signifikant.

Einflussnahme und Advocacy: Eine Stimme in relevanten Diskussionen hilft uns, auf wichtige Themen aufmerksam zu machen, unser Fachwissen anzubieten und politische Entscheidungsträger*innen zu wirksamen Maßnahmen zu ermutigen.



BEWUSSTSEINS-
BILDUNG

Zivilgesellschaft / Öffentlichkeit



INFORMATION-
VERMITTLUNG

Digitale Nutzer*innen



MOBILISIERUNG &
VERNETZUNG

Digitale Medien & Partner



EINFLUSSNAHME &
ADVOCACY

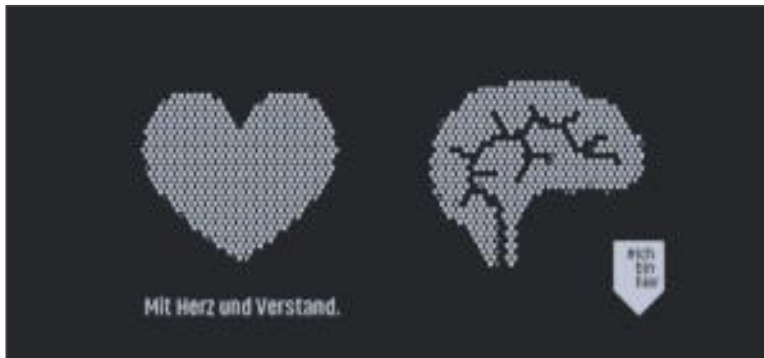
Politik & Plattformen

#3 Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Erfolge in der Bewusstseinsbildung

Von der Notwendigkeit, Verantwortung in der digitalen Welt zu zeigen

SOCIAL MEDIA



Facebookseite (Auszählung für Januar 2021-31.12.2022)

- Anstieg neuer „Gefällt mir“ Angaben auf 980
- Anstieg Reichweite auf 6.147.234
- Anstieg Profil-Aufrufe auf 18.824

KAMPAGNEN & EVENTS



- TELEKOM Kampagne "Heute retten wir die Welt ein bisschen" (Kooperation)
- Hamburger Bücherhalle, #dubisthier Event-Reihe (Kooperation)
- #ichbinhier Hybrid-Konferenz zu digitaler Zivilcourage

156 ARTIKEL, INTERVIEWS & NENNUNGEN



- 2018 SZ-Interview: „Die Schreibe hat sich verändert: Sie wird subtiler“
- 2019 Zeit Magazin. Ich habe einen Traum: „Politiker sollen endlich begreifen, wie das Netz funktioniert.“
- 2019 taz-Interview: „Hetze muss bestraft werden“

Feature

HEUTE RETTEN WIR DIE WELT! EIN BISSCHEN.

EPISODE GEGEN HASS IM NETZ



Deine Meinung interessiert
nicht mal einen TOTEN!

Nur, weil du hübsch bist,
musst du nicht länger reden!

Weniger schreiben.
Mehr blasen.

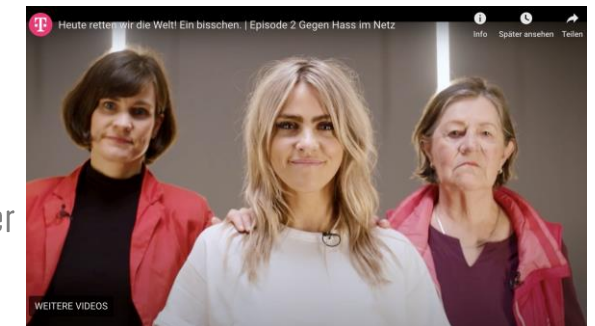


Bei dem neuen TV-Format „Heute retten wir die Welt! Ein bisschen.“ dreht sich alles um einen realistischen Umwelt- und Klimaschutz. Aber das Moderatoren-Duo macht sich auch Gedanken darüber, wie soziale Teilhabe besser gelingen kann. In der zweiten Folge des Sendeformats am 09. März 2023 dreht sich alles um das Thema Hass im Netz.

Wir durften mit einem Wortbeitrag unsere Eindrücke zur positiven Kraft der Gemeinschaft einbringen und berichten, wie wir gemeinsam zu einer besseren Diskussionskultur im Netz beitragen. Der Beitrag stellt im Rahmen der Kampagne [#GegenHassImNetz](#) der Deutschen Telekom zudem weitere interessante Initiativen und Personen vor, die sich gegen Hass im Netz engagieren wie [hateaid](#), [teach today](#), [das NETZ](#) oder [Hasnain Kazim](#).

Zitat aus dem Beitrag von Juliane Chakrabati:

„ichbinhier heißt für uns vor allen Dingen ich gucke hin, ich sehe was passiert, ich lasse mich nicht verdrängen, ich stehe hier mit meiner Meinung und meinen klaren Worten und ich stehe an deiner Seite.“



Für mehr Informationen und den Beitrag in voller Länge: <https://youtu.be/-6HKQyr1ej4>

#3 Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Erfolge in der Informationsvermittlung

Verstehen, wie Hass und Hetze im Netz funktionieren

FORSCHUNG

HASS AUF KNOPFDRUCK

Rechtsextreme
Trollfabriken und das
Ökosystem koordinierter

- "Hass auf Knopfdruck", London Institute for Strategic Dialogue
- „Aufräumen im Trollhaus“, Düsseldorf Institute for Internet and Democracy

ANHÖRUNGEN



- Öffentliche Anhörung vor dem Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz zum NetzDG (Netzwerkdurchsetzungsgesetz), Sonja Boddin, NetzDG in Kraft getreten am 3. April 2021

LITERATUR



- Hannes Ley, #ICHBINHIER, Zusammen gegen Fake News und Hass im Netz, Dumont Verlag, 206 Seiten

ichbinhier

ISD | Institute
for Strategic
Dialogue

HASS AUF KNOPFDRUCK

Rechtsextreme Trollfabriken und
das Ökosystem koordinierter
Hasskampagnen im Netz.Zum Download und mehr Informationen:
<https://www.ichbinhier.eu/hass-auf-knopfdruck>

Feature

Rechtsextreme Trollfabriken und das Ökosystem koordinierter Hasskampagnen im Netz

Hatespeech und koordinierte Online-Attacken sind längst und leider keine Seltenheit mehr, immer häufiger scheinen Menschen und Initiativen, die sich politisch engagieren oder für demokratische Werte öffentlich einstehen, Zielscheibe von Hass und Menschenfeindlichkeit zu sein. Aber ist es echte Wut, die Politiker*innen und NGOs im Netz mehrheitlich aus der rechten Szene abbekommen? Oder handelt es sich eher um gezielte Kampagnen, die vor allem eines erreichen wollen: Engagierte einzuschüchtern? Haben wir es mit einer breiten gesellschaftlichen Bewegung zu tun oder doch vielmehr mit einer lauten Minderheit?

2019 sind wir gemeinsam mit dem Londoner Institut for Strategic Dialogue diesen Fragen in einer großangelegten Studie nachgegangen. Mit einer Analyse von mehr als 1,6 Millionen rechtsextremen Beiträgen auf Facebook zwischen Februar 2017 und Februar 2018 können wir bestätigen: Der Hass im Netz ist organisiert – von einer kleinen Minderheit. Diese kleine, aber sehr gut organisierte Troll-Armee weiß die Möglichkeiten der Neuen Medien sehr schlaue für sich zu nutzen.

Ihr Ziel ist es, mit Hasskampagnen eine scheinbare Mehrheitsmeinung in den Kommentarspalten zu erzeugen bzw. Deutungshoheit über gesellschaftliche Diskurse zu übernehmen. Zu ihren taktischen Mitteln gehören das Erstellen zahlreicher Fake-Profiles, die zeitgleich für Kampagnen und Shitstorms gegen einzelne Politiker*innen und Institutionen eingesetzt werden, das koordinierte Kapern von Hashtags und das Fluten von Kommentarspalten reichweitenstarker Medien mit Hasskommentaren.

Die Studie verdeutlicht den gefährlichen Schlagschatten dieser Scheinriesen: Bestimmte Narrative werden tausendfach geteilt, gelikt und wiederholt und durch die Algorithmen der Sozialen Netzwerke hochgepusht. Es entsteht der Eindruck, bestimmte Themen oder Stimmungen wären relevant. So finden Hasskampagnen ihren Weg in die Berichterstattung reichweitenstarker Medien einschließlich ihrer Kommentarspalten und können politische Entscheidungsprozesse beeinflussen.

#3 Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Erfolge in der Mobilisierung & Vernetzung

Gemeinsam sind wir stark.

NETZWERK



- Stark im Amt (Körper Stiftung)
- Hooligans gegen Satzbau
- Nationales Komitee des No Hate Speech Movements
- Barbara
- Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

KOOPERATION & FÖRDERER



- BAG gegen Hass im Netz (Das NETTZ)
- Keine Macht dem Hass (Justiz Hessen)
- HateAid
- Hamburger Bücherhallen
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Telekom
- Campact

ENDORSEMENT



- Dunja Hayali
- Ralph Ruthe
- Richard Gutjahr
- Raul Krauthausen
- Jan Skudlarek
- Renate Künast

HESSEN

Feature

Keine Macht dem Hass



Anlass der Gründung war die Betroffenheit der damaligen Justizministerin über das Attentat auf Walter Lübcke, ihrem persönlichen Freund. Geplant war ein regelmäßiger Austausch von Wissen zwischen der Justiz und zivilrechtlichen Organisationen, aber auch die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für das Thema der Hasskriminalität und die Verbesserung der Rechtsdurchsetzung durch Schulung von Mitarbeitenden der Justiz. Am 4. November 2019 hat die hessische Justiz offiziell eine Kooperationsvereinbarung mit unterschiedlichen Akteuren geschlossen, um gemeinsam gegen Hassrede im Internet vorzugehen. Seit Bestehen gab es etwa 4-6 virtuelle Treffen pro Jahr zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen sowie ein Live-Treffen zum Kennenlernen nach dem Wechsel im Justizministerium. Es gab in jedem Jahr außerdem mindestens eine gemeinsam gestaltete Aktion, in der Regel am 22.07., dem Aktionstag gegen Hasskriminalität. Der Aktionstag 2021 war bislang der größte.

Ergebnisse & Wirksamkeit

Ein wichtiges Ergebnis ist nicht nur die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung, sondern auch die große Anzahl von Meldungen/ Strafanzeigen im Fall von Hasskriminalität in Hessen. Damit ist Hessen in der Strafverfolgung erfolgreicher als alle anderen Bundesländer. Des Weiteren hat die Justiz Hessen Materialien entwickelt, um die Rechtsdurchsetzung für Betroffene zu erleichtern, z.B. in der Errichtung eines Online-Meldeportals und einer Veröffentlichung, die vor allem für Jurist*innen bei der Einschätzung der Strafbarkeit hilfreich ist.

#3 Wirkungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Erfolge in Einflussnahme & Advocacy

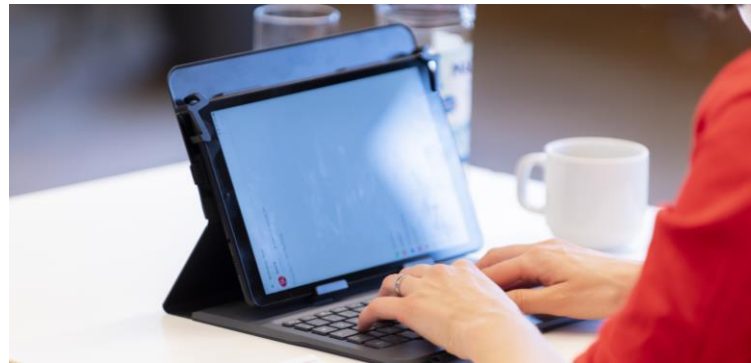
Der Preis der Größe heißt Verantwortung

OFFENE BRIEFE



- offener Brief an Redaktionen und Journalisten „Liebe Online-Redakteure bei reichweitenstarken Facebookseiten: So wird das nicht gutgehen!“

STELLUNGNAHMEN



- Niedersächsischen Initiative für eine Identifizierungspflicht im Netz
- Gesetzesentwurf zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität, BMJV

POSITIONSPAPIERE



- rechtspolitisches Positionspapier von HateAid und ichbinhier
- Anhörung zum NetzDG – Stellungnahme des ichbinhier e.V.

Feature

RECHTSPOLITISCHES POSITIONSPAPIER



Wir begrüßen gemeinsam mit HateAid gGmbH ausdrücklich, dass digitale Gewalt von der Bundesjustizministerin als Problem erkannt wurde und nun konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden sollen. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung; die vorgeschlagenen Punkte müssen aber unbedingt ergänzt und erweitert werden. Klar ist aber auch: Die Bemühungen der Bundespolitik allein werden nicht reichen, um das Problem von Hasskriminalität in den Griff zu bekommen. Rechtsdurchsetzung im straf- und zivilrechtlichen Bereich ist Ländersache. Auch hier gibt es dringend Handlungsbedarf:

„Aus der täglichen Beratung von Betroffenen wissen wir, dass es vor allem in der Praxis große Hürden für Betroffene gibt, wenn sie gegen Täter*innen vorgehen wollen. Das muss sich ändern. Hier sind die Landesjustizminister*innen gefragt,“ sagt Anna-Lena von Hodenberg, Geschäftsführerin der HateAid gGmbH

Für eine Wende in der aktuellen HateSpeech-Debatte legen die HateAid gGmbH und der Verein ichbinhier e.V. daher gemeinsam ein rechtspolitisches Positionspapier zu Hate Speech als Persönlichkeitsrechtsverletzung und Bedrohung für die Meinungsfreiheit und Demokratie vor. In dem Papier werden konkrete Probleme in der straf- und zivilrechtlichen Praxis bei der Bekämpfung von Digitaler Gewalt aufgezeigt. HateAid und ichbinhier e.V. machen dazu rechtliche Lösungsvorschläge, die direkt von Bund und Ländern in der rechtspolitischen Praxis umgesetzt werden können.

Hier geht es zum Download: [Postions Papier_Hass im Netz_Was jetzt zu tun ist_ichbinhier_HateAid_korr.](#)



Was wir tun:

4 Die Menschen hinter ichbinhier

#4 Die Menschen hinter ichbinhier

Vom Ehrenamt getragen

Gemeinsam für eine respektvolle Debattenkultur

Von Anfang an lebt unsere Arbeit vom großen ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen. Hinter #ichbinhier stehen 40.000 Facebookgruppenmitglieder aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft, die eines verbindet: Sie wollen dem respektlosen und hasserfüllten Ton in den sozialen Medien etwas entgegensetzen und sich für unsere plurale Demokratie einsetzen.

In einem klar organisierten System hatte jedes Mitglied in der Gruppe nach Erfahrungen, Wünschen und Möglichkeiten bestimmte Aufgaben übernommen: in der Organisation und Moderation der Gruppe, als Pat*in, Lagerfeuerfee*, Scanner*in und vor allem als Counterspeaker*in, um direkt gegen Hasskommentare vorzugehen. Hunderttausende Stunden sind in den letzten Jahren in diese Arbeit geflossen. Und diese Arbeit war sichtbar und wirkungsvoll: Seit der Gründung hat kaum ein Medium nicht über die Initiative berichtet. Die Gruppe hat viele Preise und Auszeichnungen für ihr Engagement bekommen und sie hat erreicht, dass tausende engagierter Menschen im Kampf gegen den Hass eine neue Gemeinschaft gefunden haben, die sich als digitale Zivilgesellschaft gegenseitig stützt. Und davon lebt unsere Initiative: Sich **gemeinsam** gegen toxische Kommentare in den Kommentarspalten zu stellen. Je mehr wir sind, desto einfacher ist es für alle!



#4 Die Menschen hinter ichbinhier

Stimmen der Mitglieder

Mit Herz und Verstand engagiert

Zu #ichbinhier kam ich kurz nach der Gründung der Gruppe. Ich war so froh über die Möglichkeit, mich auf diese Weise für unsere Demokratie zu engagieren. Schon bald begann ich als Verlinkungsfee, ich habe also Kommentare, die Mitglieder in den Kommentarspalten geschrieben haben, in die Gruppe verlinkt, damit sie von anderen gefunden und unterstützt werden konnten. Später war ich einige Zeit auch als Moderatorin dabei. Immer wieder gab es Treffen im wirklichen Leben und es entstanden echte Beziehungen zu Menschen, die man zunächst nur über die Gruppe auf Facebook kannte.



“

ich war so froh über die Möglichkeit, mich auf diese Weise für unsere Demokratie zu engagieren

Brigitte, ichbinhier-Verlinkungsfee & aktives Gruppenmitglied

Cornelia, ichbinhier-Moderatorin & aktives Gruppenmitglied

“

am schönsten und spannendsten fand ich es immer zu beobachten, wie eine Kommentarspalte sich von Hass zu Wertschätzung wandelte



Ich bin durch meine Lohnarbeit, dem Digitalen Streetwork, auf den Hashtag gestoßen. Die Idee fand ich so super, dass ich 2017 Kontakt zu Hannes aufnahm und ziemlich schnell begonnen habe, mitzukomentieren. Die Möglichkeit gemeinsam vereint etwas gegen Hatespeech zu tun, erschien mir ein sehr gutes Vorgehen. Später stieß ich auch zum ModTeam. Ich hoffe, dass ibh neue Wege gehen und sich auf Social Media präsent zeigen wird. Denn am schönsten und spannendsten fand ich es immer zu beobachten, wie eine Kommentarspalte sich von Hass zu Wertschätzung wandelte. Insbesondere mit Vielen in Shitstorms einzugreifen, finde ich sehr wertvoll.

#4 Die Menschen hinter ichbinhier



“ *auch im spannenden Neuaufstellungsprozess dabei sein zu können und zu sehen, wohin uns die Grundidee von ibh aktivistisch führt, mag ich sehr*

Ulrik, ichbinhier-Redakteur, Moderator & aktives ichbinhier-Gruppenmitglied

Seit Ende 2019 bin ich im Moderator*innen-Team von ibh dabei. Neben meinem „normalen“ Gegenredeengagement war ich vor der Pause zur Neuaufstellung im Team „Chronik“ tätig, wo ich mit den Kolleg*innen Medienseiten auf Facebook gescannt habe und geholfen habe, Aktionen auf den Weg zu bringen. Außerdem übernahm ich ab und an kleinere Aufgaben (Absacker, Talks begleiten etc.). Aktuell unterstütze ich die Facebook-Redaktion. Es macht mir viel Spaß mich hier zu engagieren. Auch im spannenden Neuaufstellungsprozess dabei sein zu können und zu sehen, wohin die Grundidee von ibh uns aktivistisch führt, mag ich sehr.

Michelle, ichbinhier-Trainerin & aktives ichbinhier-Gruppenmitglied

An #ichbinhier schätze ich besonders das Große & Ganze für das dieser Verein - dieses Konzept steht. Es mag nicht immer leicht sein, die unterschiedlichen Interessen zu bedienen. Das ist es im Übrigen nie. Am Ende steht jedoch der gemeinsame Nenner, die demokratischen Werte zu kommunizieren, zu schützen und auch zu verteidigen. Und das geht gemeinsam um ein Vielfaches leichter als alleine. Dafür versuche ich immer und immer wieder zu begeistern. Und Begeisterung steckt ja bekanntlich an.

“ *die demokratischen Werte zu kommunizieren, zu schützen und auch zu verteidigen (...) geht gemeinsam um ein Vielfaches leichter*



#4 Die Menschen hinter ichbinhier

Gründer und Vorstand (2016-2023)

Hannes Ley

Hannes Ley ist selbstständiger Kommunikationsberater für Purpose und Organisationsentwicklung. Ende 2016 hat er die Facebookgruppe #ichbinhier nach dem schwedischen Vorbild #jagärhär gegründet und wenig später den Verein ichbinhier.

Sein Ziel war es, die Diskussionskultur auf Facebook zu verbessern. Ley hatte, wie viele andere Facebook-Nutzer*innen auch, im Jahre 2016 eine immer gereiztere Stimmung in der (Online-) Gesellschaft beobachtet, die in besonderem Maße in den Kommentarspalten der sozialen Medien zum Ausdruck kam. Ziel der Gruppe sei laut Ley aber nicht, besonders bösartige Kommentator*innen zu bekehren.

"Wir zielen auf die vielen stillen Mitleser*innen ab, die Unentschlossenen", sagt Ley. "Der Hass ist im Netz so allgegenwärtig geworden, dass manche denken, es ist normal, so etwas zu schreiben."

Ist es aber nicht, will Ley Kommentar für Kommentar belegen. Von 2016 bis 2018 leitete er die Facebookgruppe und schrieb 2018 ein Buch über die Entstehung und Wirkweise von ichbinhier. Hannes Ley war seit der Gründung des ichbinhier e.V. bis November 2023 Mitglied des Vorstands.



**DIGITALE
ZIVILCOURAGE**

Foto: Frank Siemers; Fotorechte ichbinhier



#4 Die Menschen hinter ichbinhier

Das Vereinsteam*



Juliane Chakrabarti, ist Vorstandsvorsitzende des ichbinhier e.V. Seit 2017 ist sie Mitglied der Aktionsgruppe und Teil der ehrenamtlichen Gruppenleitung. Sie ist eine Expertin in den Bereichen Counterspeech, digitale Zivilcourage und Online Communities. Außerdem ist sie Spezialistin im Thema digitale Gewalt gegen Frauen und Mädchen.



Christina Hübers ist seit September 2021 als Geschäftsführerin des ichbinhier e.V. tätig. Sie hat langjährige Erfahrung im Aufbau und der Leitung von NPO im Bereich der Bildung und internationalen Verständigung. Sie bringt umfangreiche Erfahrungen aus dem Stiftungssektor, der Netzwerkarbeit sowie dem Auf- und Ausbau von ehrenamtlichen Communities mit.



Julia Bauer ist Projektmanagerin im Bereich Bildung und Öffentlichkeitsarbeit beim Verein ichbinhier. Sie arbeitet seit über 10 Jahren als Medienpädagogin und hat - selbstständig wie angestellt - Bildungsprojekte rund um digitale Themen konzipiert und durchgeführt wie beispielsweise Cybermobbing, Online-Rechte oder Privatsphäre im Netz.

Wie es weitergeht:

5

Unsere Neuausrichtung



#5 Neuausrichtung

Unsere Repositionierung

Digitale Zivilcourage und Digitale Diskussionskultur

Als eine zivilgesellschaftliche Initiative haben wir es uns zur Mission gemacht, breite Allianzen im Digitalen zu bilden. Wir haben durch die letzten Jahre und unsere Auswertung 2022/ 2023 gelernt, dass sich ichbinhier strukturell, aber auch inhaltlich weiterentwickeln muss.

Während in der Vergangenheit unser Fokus in der Aktionsgruppe vor allem auf der organisierten Counterspeech lag, wollen wir uns zukünftig deutlich mehr auf die Solidarisierung mit von Ausgrenzung, Marginalisierung und Diskriminierung betroffenen Menschen fokussieren.

Wichtig ist uns auch, dass wir in Zukunft unsere eigenen Mitglieder deutlich stärker in den Bildungsbereich mit einbinden und hier Angebote zur internen Befähigung und Weiterentwicklung schaffen. Hierfür bedarf es auch einer Veränderung der strukturellen Rahmenbedingungen bei ichbinhier, die durch die Gewinnung von neuen Ressourcen gelingen soll.

Abschließend wollen wir in Zukunft unsere Wirk- und Aktionsfelder nicht ausschließlich auf Facebook beschränken, sondern unser Angebot auch auf andere Plattformen diversifizieren und die Möglichkeiten zur kollektiven Wirksamkeit in diversere Zielgruppen skalieren.

Denn wir glauben mehr denn je: Liebe ist lauter als Hass!

PURPOSE

für eine starke Demokratie im Digitalen.

VISION

eine solidarische, sozial gerechte und weltoffene Gesellschaft, die das Netz als einen demokratischen Raum ohne Hass und Hetze gestaltet.

MISSION

Wir solidarisieren uns mit von Ausgrenzung, Marginalisierung und Diskriminierung betroffenen Menschen und bilden breite Allianzen gegen die digitalen Angriffe auf die Demokratie im Netz.

#5 Neuausrichtung

Neuer Dachgedanke

Die zwei Herzen von ichbinhier

Unser neuer strategischer Dachgedanke „Befähigung und Solidarisierung für eine starke Demokratie“ macht deutlich, dass zwei Herzen in unserer ichbinhier-Brust schlagen. Zum einen wollen wir zur digitalen Zivilcourage mobilisieren und mit zivilgesellschaftlichem Aktivismus zur kollektiven Wirksamkeit aufrufen.

Auf der anderen Seite bedeutet für uns gelebte Demokratie aber auch eine konstruktive Diskussionskultur und die Wahrung der Meinungsvielfalt. Mit unserem Befähigungsangebot, sowie unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir dieses wichtige Thema weiter vorantreiben und auf die Agenda von Schulen, Institutionen und der Politik bringen. Und nicht zuletzt auch unsere eigenen Mitglieder befähigen. Wir sind uns alle einig, dass die Meinungsfreiheit besonderen Schutzes bedarf, aber dort endet, wo die Rechte anderer Menschen verletzt werden. Denn, die Würde des Menschen ist unantastbar!



#5 Neuausrichtung

Unser Wertesystem

Unsere Werte nach innen und außen leben

Bei #ichbinhier haben wir klare Werte und Prinzipien definiert, die unserem Engagement zugrunde liegen. Beide Elemente haben für uns mit Haltung zu tun - wie eben auch Zivilcourage. Wir verstehen unsere Werte und Prinzipien als unser Rückgrat, das unsere gemeinsame Haltung aufbaut und festigt, sowie Denk- und Handlungsimpulse vorgibt:

Sachlicher Konsens:

Die Mitglieder von #ichbinhier stehen auf dem Boden des Grundgesetzes und achten dessen Werte. Unabhängig vom politischen Willen jedes einzelnen Mitgliedes engagiert sich die Gruppe #ichbinhier überparteilich.

Werthaltung:

Verbale Aggressionen und Hatespeech bleiben oft unwidersprochen - uns machen sie zwar auch manchmal sprachlos, trotzdem werden wir laut. Zusammen können wir erreichen, dass die Stimmen von Meinungsvielfalt, Wahrheit und Toleranz gehört werden, denn wir glauben: Liebe ist lauter als Hass!

Handlungsimperativ:

Wir reden nicht nur, sondern wir handeln. Wegsehen ist für uns keine Option. Wir wissen: Nur wenn wir aktiv gegen Hatespeech vorgehen, hinschauen und sie an der Wurzel anpacken, können wir echte Veränderung bewirken.



#5 Neuausrichtung

Unsere künftigen Wirkbereiche

Wir träumen von einer solidarischen, sozial gerechten und weltoffenen Gesellschaft, die das Netz als einen demokratischen Raum ohne Hass und Hetze gestaltet.

In unserer Gesellschaft wird Hass im Netz oft direkt und indirekt toleriert. Das Problem ist vielschichtig und komplex, es gibt keine einfachen Lösungen. Um sinnvoll wirken zu können, bedarf es eines breiten Hebels, der in der Gesellschaft greift und mehrgleisige Ziele und Lösungen verfolgt.

Mit unserem Ziel-Dreiklang aus Solidarisierung (Aktivismus), Befähigung (Bildungsarbeit) und Aufmerksamkeit (Öffentlichkeitsarbeit) können wir auf drei relevanten Ebenen zielgruppenspezifisch wirken und unserer Vision Tag für Tag ein Stück näher kommen.

Solidarisierung

Aktivierung zur proaktiven Verbündung und das Eintreten für Menschen aus marginalisierten/nicht-privilegierten Gruppen. Unsere Strategie umfasst die Steuerung von zielorientierten Aktivitäten über unsere Facebook-Aktionsgruppe. Ziel ist es, mehr Menschen (auch auf anderen Social Media Plattformen) zu inspirieren und zu motivieren, sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen. Dabei möchten wir eine starke und vielfältige Gemeinschaft aufbauen, die auf den verschiedenen Plattformen gemeinsam gegen Hass im Netz vorgeht.

Befähigung

Kompetenzgewinn innerhalb relevanter Zielgruppen und bei den eigenen Mitgliedern. Unsere Strategie beinhaltet die Sensibilisierung und Vermittlung von Fähigkeiten und Handlungsstrategien, damit unsere Zielgruppen befähigt sind, Hasskommentare zu erkennen, angemessen zu reagieren und sich plattformspezifisch für eine respektvolle digitale Diskussionskultur einzusetzen. Unsere Befähigungsformate vermitteln Digital Literacy, um Menschen für den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen.

Aufmerksamkeit

Repräsentation und Außenwirksamkeit für das Thema, sowie Vernetzung und Akquise bei und mit relevanten Akteur*innen. Unsere Strategie umfasst die Bekanntmachung unserer Bildungs- und aktivistischen Arbeit, sowie die Schaffung von Bewusstsein für die Notwendigkeit einer respektvollen demokratischen digitalen Gesellschaft. Wir möchten relevante Akteur*innen und Partner*innen in unserem Kampf gegen Hass im Netz vernetzen und Allianzen schaffen, um unsere Reichweite und Effektivität zu erhöhen. Gleichzeitig bauen wir Ressourcen auf, um unsere Ziele weiter voranzutreiben und die öffentliche Wahrnehmung zu stärken.

#5 Neuausrichtung | ichbinhier-Manifest

LIEBE IST LAUTER ALS HASS!

Hass und Hetze bedrohen unser Prinzip der demokratischen Partizipation.
Wir wollen diese Bedrohung nicht ignorieren.

Als eine zivilgesellschaftliche Initiative haben wir es uns zur Mission gemacht,
breite Allianzen gegen die digitalen Angriffe auf die Demokratie zu bilden.

Wir solidarisieren uns mit von Ausgrenzung, Marginalisierung und Diskriminierung
betroffenen Menschen und positionieren uns klar gegen Hass und Hetze im Netz.

Wir glauben: Liebe ist lauter!

Deshalb wollen wir gemeinsam für den demokratischen Zusammenhalt,
mehr Diskurskompetenz und digitale Zivilcourage eintreten –
und dabei nicht zuletzt auch die stillen Mitlesenden erreichen und stärken.

ichbinhier - für eine starke Demokratie im Digitalen.

ich
bin
hier

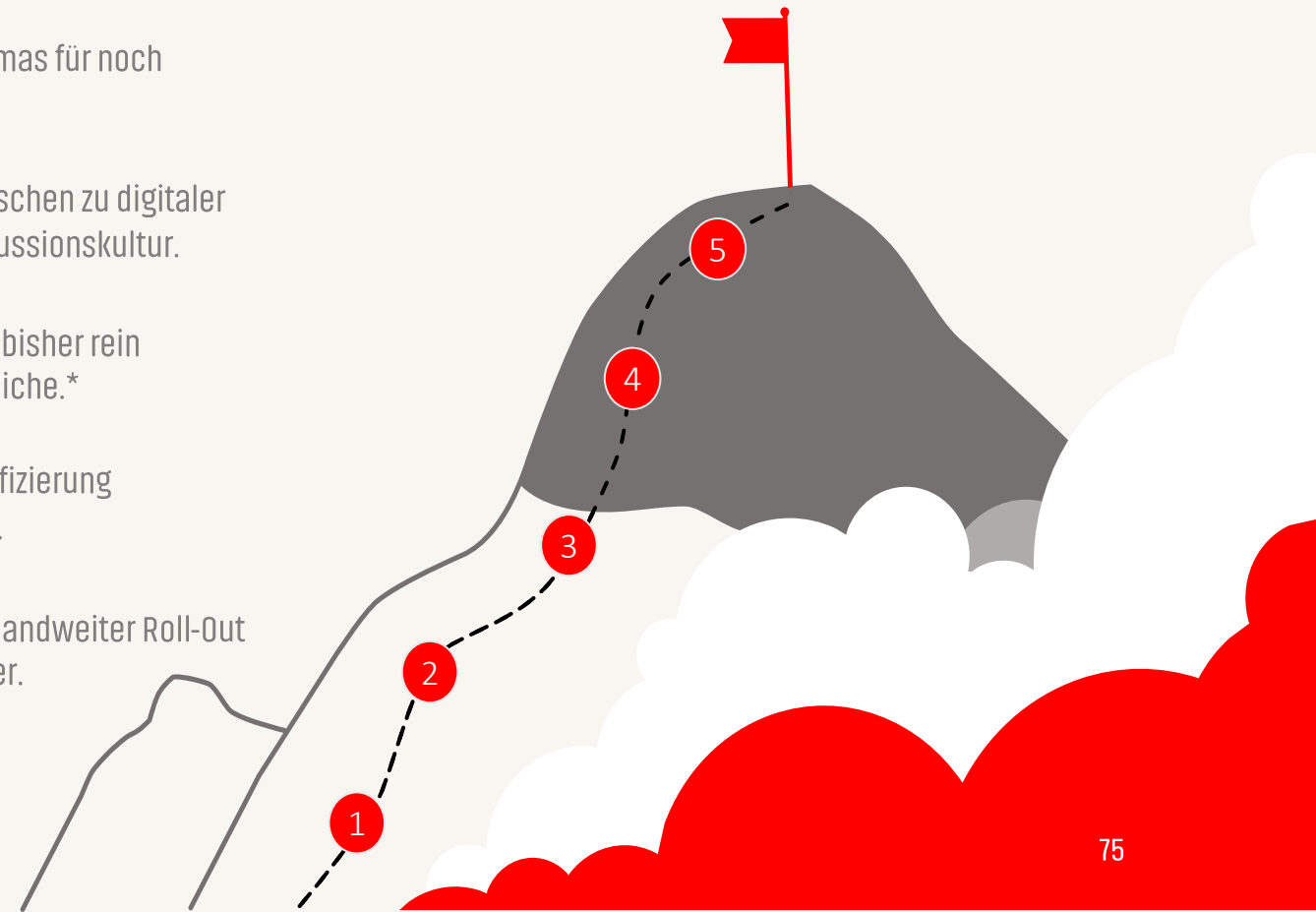
#5 Neuausrichtung

Status quo & Ausblick 2024/25

In 5 Schritten in Richtung Zukunft

- 1 Gemeinsam stark.** Stärkere öffentliche Wahrnehmung des Themas für noch vielfältigeres Engagement und mehr Wirksamkeit auf allen Ebenen.
- 2 Liebe ist lauter.** Sensibilisierung und Aktivierung von mehr Menschen zu digitaler Zivilcourage, wirkungsorientierter Counterspeech und digitaler Diskussionskultur.
- 3 Mehr ist mehr.** Unterstützung und Professionalisierung unseres bisher rein ehrenamtlichen zivilgesellschaftlichen Aktivismus durch Hauptamtliche.*
- 4 Immer und überall.** Weiterentwicklung, Anpassung und Diversifizierung unseres Ansatzes auf andere Plattformen wie Instagram oder TikTok.
- 5 Wissen für alle.** Ausbau unseres Bildungsprogrammes, deutschlandweiter Roll-Out und Konzeption weiterer Bildungsangebote für die eigenen Mitglieder.

*2023 konnten erste Gelder für hauptamtliche Unterstützung generiert werden.



Danksagung

Hamburg, 22.12.2023

Liebe Aktionsgruppenmitglieder & Vereinsmitglieder von ichbinhier, in diesem Bericht haben wir auf über 5 Jahre ichbinhier zurückgeblickt. Es war ein Moment der Reflexion, in dem wir uns gemeinsam auf die letzten Jahre zurückbesonnen haben und all jenen danken möchten, die unser Engagement für eine positive und respektvolle Online-Kultur unterstützt haben:

Euer unerschütterlicher Glaube an unsere Mission und eure täglichen Beiträge zur Diskussion, Aufklärung und Unterstützung haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind. Ihr habt eure wertvolle Zeit und Energie investiert, um in den Weiten des Internets Brücken des Verständnisses zu bauen und diejenigen zu erreichen, die in negativen Spiralen gefangen sind.

Durch eure täglichen Beiträge habt ihr es ermöglicht, dass unsere Botschaft in die entlegensten Ecken des Internets getragen wurde. Ihr habt euch in den Wirren der digitalen Landschaft behauptet und habt Mut bewiesen, indem ihr Konfrontationen mit Respekt und Toleranz angegangen seid.

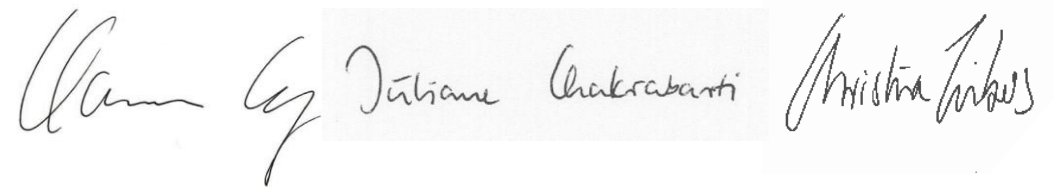
Die letzten Jahre waren nicht immer einfach. Wir haben uns zahlreichen Hindernissen gegenübergesehen, die es zu überwinden galt. Und nicht immer ist das gelungen.

Trotzdem sind unsere Erfolge das Resultat eines kollektiven Engagements und der festen Überzeugung, dass wir einen positiven Wandel in der Online-Welt bewirken können.

Heute stehen wir hier und blicken mit Stolz auf das, was wir erreicht haben. Unsere Stimme wurde gehört und unsere Botschaft hat Menschen erreicht. Wir haben Brücken gebaut, Dialoge initiiert und Verständnis gefördert. Wir haben gezeigt, dass wir gemeinsam die digitale Welt zu einem Ort machen können, an dem Respekt, Freundlichkeit und Empathie gelebt werden.

Nach der Zeit der Pause und Reflexion, möchten wir nun die nächsten Weiterentwicklungsschritte mit euch zusammen gehen.

Lasst uns weiterhin gemeinsam solidarisch zusammenstehen,



Hannes Ley
Gruppengründer &
ehemaliger Vorstand

Juliane Chakrabarti
Vorstand

Christina Hübers
Geschäftsführung

Herausgeber

ichbinhier e.V.
Holstentwiete 15
22763 Hamburg

Redaktion

Christina Hübers, Chris Wagner, Hannes Ley,
Johanna Polsfuß, Julia Bauer, Juliane Chakrabarti,
Mila Thies & Oliver Kilb

Veröffentlichung

22.12.2023



ich
bin
hier